Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 72 (1927)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 25. Juni 1927 Nr. 26 72. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum, Zur Praxis der Volksschule, Die Mittelschule, Das Schulzeichnen, Literarische Beilage, je 4—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

Abonnements-Preise:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.20	Fr. 5.30	Fr. 2.80
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.—	„ 5.10	„ 2.60
Direkte Abonnenten Ausland	„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30

Einzelne Nummer 30 Rp.

Insertionspreise: Per Nonpareillezeile 50 Rp., Ausland 60 Rp. — Inseraten-Schluß: Mittwochmittag. Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6. Bureau der Redaktion: Schipfe 32, Zürich 1.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition: Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 37—43, Zürich 4 Postscheck VIII 3737 — Telephon: Selnau 66.78

Inhalt:

Sonnenaufgang. — Eine angebliche „Umorientierung" Pestalozzis. — Vom III. internationalen Pädagogenkongreß in Heidelberg, IV. — Ende gut, alles gut? — Vereinsnachrichten. — Ausländisches Schulwesen. — Lehrertag 1927 in Zürich. — Kant. Schulausstellung Zürich.

Schweizerischer Lehrerverein, Jahresbericht 1926.

Pestalozzianum Nr. 3.

Offene Lehrstellen:

1. **Interner Sekundarlehrer** math., naturw. Richtung. Wenn möglich Turnen u. Gesang. Beteiligung an Aufsicht.
2. **Interner Primarlehrer** als Hilfslehrer. 20 Wochenstunden und Aufsicht. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an **Knabeninstitut Steinegg, Herisau.**

Gesucht

in Knabeninstitut der deutschen Schweiz

internen, unverheirateten

Lehrer

für Naturwissenschaften und Mathematik

Mittelschulstufe. Beteiligung an Aufsicht. Offerten mit Studienausweisen, Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen unt. Chiffre 4857 an Orell Füssli, Zürich.

Gesellschaftsfahrten

für Vereine und Schulen mit erstklassigem Car-Alpin (neuester Typ) 30 Plätze. Verlangen Sie Offerten. 4872

J. Katzenmeyer, Bruggen-St. Gallen Telephon 46.78

Touristen-Bergsport-Artikel

Sporthaus Naturfreunde

ZÜRICH

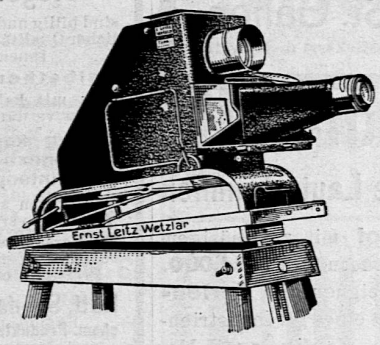
Bäckerstraße / Engelstraße

BERN

Von Werdt-Passage.

4871

Leitz-Epidiaskop Vc



Anschluß an jede Hausleitung und Stromart

anerkannt erstklassiger Projektionsapparat: Objektive von höchster Korrektion, zweckmäßigste Anordnung der Beleuchtung, eine Spezial-Glühlampe 500 Watt, ermöglichen es, **undurchsichtige Gegenstände aller Art, ebenso Glasbilder bis 9 × 12 cm, auf 8 Meter Entfernung mit äußerster Helligkeit u. Randschärfe** wiederzugeben

Handhabung spielend leicht

Doppelter Wärmeschutz
Mikroprojektion
Vorsatz für optische Versuche
Filmband-Projektion

Unentbehrlich für Schulen, Kurse aller Art, Vereine, Vortrags-Reisende usw.

Prospekte u. Preislisten gratis. Unverbindl. Vorführung in unserem Projektions-Raum

Optische Werkstätte

E. F. Büchi & Söhne, Spitalgasse 18, Bern

Vertretung und Fabriklager der Firma Leitz in Wetzlar

Reise-Decken und Shawls

Führend in Auswahl

Vorteilhafte Preislagen

Schuster

a. G. Zürich, Bahnhofstrasse 13, beim Paradeplatz.

Kapital-Gesuch

Ein seit 10 Jahren bestehendes, im Handelsregister eingetragenes, gutgehendes Geschäft der Textilbranche (Fabrikation) sucht zwecks Ausdehnung des Betriebes weiteres Kapital aufzunehmen bei einem Zinsfuß zu 5½% bei halbjährlicher Verzinsung. Außerdem werden weitere 4% als fixer Gewinnanteil garantiert, so daß die Kapitalanlage fast 10% Verzinsung abwirft. 4880

Seriöse Anfragen von Selbstgebern unter Chiffre **P 782 W an Publicitas, Winterthur.**

40 Tit. Schweizer Landesbibliothek, Bern

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen jeweilen bis Mittwochmittag in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 37—43) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 5½ Uhr Probe. IX. Sinfonie und A-cappella-Chöre. Abschluß der Hauptversammlung: Anstellungsvertrag u. Konzertprogramme. Billettverkauf.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Kurse zur Einführung in die neue Turnschule. Montag, 27. Juni, II. Stufe 5.10—7.10 Uhr in der alten Turnhalle der Kantonsschule. III. Stufe 6.15—8.15 Uhr in der neuen Turnhalle der Kantonsschule. Samstag, 25. Juni, 2½ Uhr, Spielübungen auf der Josef-Spielwiese.

Lehrerinnen: Dienstag, den 28. Juni, Hohe Promenade. 6.10—7 Uhr Übung für den schweizer. Lehrertag. 7—8 Uhr Frauenturnen, Spiel.

Kant. Zürcher Verein für Knabenhandarbeit. Für die folgenden Kurse können noch je einige Anmeldungen berücksichtigt werden. Schnitzkurs. Ort: Zürich; Leiter: Herr Reimann; Kosten: 30 Fr. Zeit: Im 2. Quartal Mittwoch- und Samstagnachmittag, 10 Tage Herbstferien, 4 Nachmittage im 3. Quartal. Halber Kurs für Vorgebildete. Kurs im Arbeitsprinzip an Mehrklassenschulen. Ort: Wetzikon. Leiter: Herr Dubs; Kosten: kein Kursgeld; Zeit: 2 Wochen, vom 15.—20. August und 3.—8. Oktober laufenden Jahres. Anmeldungen an O. Gremminger, Lehrer, Zürich 2, Schulhausstr. 49.

Lehrerturnverein Winterthur u. Umgebung. Lehrer: Montag, den 27. Juni, 6¼ Uhr, Turnhalle St. Georgenstr. Freiübung III. Stufe, Stützsprünge, Spiel.

Lehrerinnen: Freitag, den 1. Juli, 5½ Uhr, Spiel, Turnen I. Stufe. Letzte Übung vor den Ferien.

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Übung Montag, 27. Juni, 5 Uhr, in Küsnacht,

Schulkapitel Bülach. II. Kapitelsversammlung Samstag, 2. Juli, vormittags punkt 9 Uhr, im Primarschulhaus (Singsaal) Wallisellen. Traktanden: 1. Eröffnungsgesang: „Wo freie Lüfte wehen", v. Attenhofer. 2. Eröffnungswort. 3. Abnahme des Protokolls. 4. Wege und Irrwege der Stimmbildung: Referent: Herr Jak. Brunner, Kloten. 5. L. van Beethoven als Persönlichkeit; Referent Herr C. Mäder, Bülach. 6. Verschiedenes. 7. Verlesen.

Päd. Arbeitsgemeinschaft Kreuzlingen. Samstag, den 25. Juni, nachm. punkt 3 Uhr (ausnahmsweise), Schreiberschulhaus, Zimmer 11. Thema: Ausbau der Oberklassen: III. Sammlungen, Freizeit-Arbeiten. Bezug der „Kleinen Naturlehre" von W. Fröhlich. Besuch des Präsidenten des thurg. Handarbeits-Vereins, Herrn Inspektor Bach aus Kefikon. Wer irgend kann, komme!

Bezirkskonferenz Sissach. Sommerkonferenz Montag, 4. Juli, präzis 8 Uhr, im Schulhaus Läufelfingen. Traktanden: 1. Lehrübung: Sachrechnen mit der I. Klasse. Fräulein Tschudin, Läufelfingen. 2. Gesang: Wir glauben all' an einen Gott. 3. Eröffnungswort. 4. Geschäftliches. 5. Diskussion der Lehrübung. 6. Nekrolog Christian Straumann, Wintersingen. Herr P. Weibel, Ormalingen. 7. Wie gewinnt man die Jugend zur Wertschätzung des Schweizerobstes? Versuche und Anregungen zum alkoholgegnerischen Unterricht. Referat u. Vorführungen von Herrn Dr. M. Öttli, Lausanne. 9. Verschiedenes.

Bezirk Arlesheim. Turnübung I. Stufe, Mittwoch, den 29. Juni, nachm. 2 Uhr, in Münchenstein.

Lehrerinnenturnverein Baselland. Übung: Samstag, 2. Juli, nachm. 2 Uhr, in Pratteln (Gaiswald).

Basler Schulausstellung, Münsterplatz 16. Mittwoch, den 29. Juni, 3 Uhr, Herr Dr. F. Ebi: Lehrprobe auf der Mittelstufe unter Zuhilfenahme des Filmes.

Schwächezustände als Folge von Krankheit, Überarbeitung, Unterernährung, Sorgen, unregelmässiger Lebensweise etc. weichen rasch dem

Stärkungsmittel **Elchina** *Elixier oder Tabletten*

Mit keinem andern Präparat können Sie in so kurzer Zeit wieder ein kräftiger, leistungsfähiger, arbeits- und genussfreudiger Mensch werden.

Orig.-Pack. 3.75, vorteilh. Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

Für die Schulferien

Sportbekleidung für Damen und Herren. Windjacken, Pelerinen

SPORT- UND BERGSCHUHE

Eispickel, Gletscherseile, Steigeisen, Sport-Hemden, Pullover, Lodenhüte, Wadenbinden, Sport-Strümpfe, Sport-Stutzen, Socken, Aluminium-Artikel.

BADE-ARTIKEL

SPORTHAUS **Fritsch** & Co. • Zürich Bahnhofstr. 63

KATALOG 46 L GRATIS 3070

Vereins-Fahnen

in erstklassiger Ausführung, unter vertraglicher Garantie, liefern anerkannt preiswert 3807

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste u. bestingerichtete Fahnenstickerei d. Schweiz

Zu verkaufen

im Stechelberg, Gemeinde Lauterbrunnen

Die frühere **Pension Alpenhof** mit zugehörigem Mobiliar. 30 Betten. Brandversicherung **Fr. 34,000.** Umschwung. Würde sich sehr eignen für **Ferienheim** oder **Arbeiterferienheim** eines gr. Industrien-Etablissements. Sehr schöne Lage. Kaufpreis mit Mobiliar und Umschwung nur **Fr. 30,000.** Solider Holzbau; auch zum Abbruch und Wiederaufbau in größerer Ortschaft zweckdienlich. Auskunft erteilt: **Notariatsbureau Schneider, Interlaken.** 4892

3997

4766

Das erste und vornehmste Getränk seiner Klasse! Versuchen Sie es!

Prima Heidelbeeren

5 kg. 4.30, 10 kg. 7.40

L. & B. Lanscioni

Quartino (Tessin) 4876

Ferien in d. Alpen

für jüng. Töchter von Fr. 4.50 an. Ärztlich empf. Luftkur. Ia. Nahrung. Ref. Sport, Französ. Musik, Auto, moderne Tänze.

Mädchen-Pensionat S. SAUGY, ROUGEMONT

Brugg

Hotel Bahnhof

Ausgangspunkt für Ausflüge nach der Habsburg. Schöne Lokalitäten. Billigste Preise für Schulen. Der tit. Lehrerschaft bestens empfohlen! 4614

Italienisch

durch Florentiner Lehrer. — Mäßiges Honorar. — **Rossi,** Nordstr. 59, **Zürich 6.**

4882

3 Siegel-Tinten

sind billig und von vorzüglicher Qualität. Wir liefern Ihnen zur 4925

Selbstherstellung

(nur mit kaltem Wasser zu verdünnen 1:20)

Flüssig konzentrierte Tintenextrakte oder Tintenpulver

Wir führen auch **fertige Tinten** in versch. Qualität. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Verlangen Sie Preisliste und Muster.

Hatt, Schneider & Co.

chem. Produkte - Zürich 1

Junge, tüchtige 4895

Hauswirtschafts-Lehrerin

(Hausbeamtin), womögl. musikalisch, in kleinern Betrieb auf dem Lande **gesucht.** Off. mit Bild etc. unter **O. F. 1293 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

INSERIERE! DER ERFOLG IST SICHER!

Untersee und Rhein
eine der schönsten Stromdampferfahrten Europas

Auskunft durch 3514
die Verwaltung in Schaffhausen

Zu verkaufen

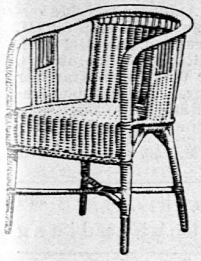
Goethes Werke, 30 Bde. Bibliographisches Institut. Halbleinen, für Fr. 60.—.

C. F. Meyers Werke, 8 Bände. Haessel Verlag. Halbleinen, für Fr. 16.—.

Björnsons Werke, 5 Bände. Fischers Verlag. Kartoniert, für Fr. 10.—.

Sämtliche Bücher sind fast neu. Offerten unter Chiffre 4887 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Miet-Pianos
in guter Auswahl. Bei späterem Kauf Vergütung der bezahlten Miete. — **Teilzahlung.**
A. Bertschinger & Co.
Musikhaus, **Zürich 1**
nächst Jelmoli. 4473



4896
Rohrmöbel
zu Fabrikpreisen
Verl. Sie unsern ill. Katalog!
Rohr-Industrie Rheinfelden
Völlmy & Jenny.

Luzern Hotel Restaurant **Löwengarten**
direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Saal für 1000 Personen. Tel. 3.39
Den tit. Lehrerschaften zur Verpflegung von Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen.
Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. zu reduzierten Preisen. 4624 **J. Buchmann,** neuer Besitzer.

Brunnen **Hotel Rößli**
Telephon 22
Gut bürgerliches Haus. Großer Saal für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. — Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft
A. Steidinger

Bürgenstock **Hotel Pension** 4627 **Waldheim**
Bestempfohlenes, sorgfältig geführtes Haus mit prima Verpflegung. Herrliche Spaziergänge u. Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale f. Schulen u. Vereine. Prosp. bereitw. durch: **Th. Amstutz-Bolt,** Propr.

Brunnen 4630 **Hotel Metropol**
mit dem bekannten **Drosselgarten,** direkt am See gelegen. Gedeckte Halle und Terrasse. Sämtl. See-Zimmer mit Balkon. Fließendes Wasser. Lift. Bevorzugt von Schulen u. Vereinen. Sorgfält. Küche und Bedienung.
L. Hofmann, Bes.; zugleich: **Hotel weißes Kreuz** u. **Sonne.**

Hotel Honegg
Bürgenstock
Vierwaldstättersee. 917 m ü. M.
Große aussichtsr. Terrasse. Vorzügliche Küche. Billige Preise. Telephon 5. Auto. Prospekte durch Verkehrsbureau oder 4626
Familie Emil Durrer.

Stanserhorn
Kulm-Hotel **Bahn** **bei Luzern,** 1900 m ü. M.
Schönstes Ausflugsziel für Vereine und Schulen
Billigste Gesellschafts- u. Schülertaxen. Spez. Verpflegung für Schulen. Auskunft erteilt die Direktion in Stans (Telephon Nr. 1).

Brunnen **Hotel Restaurant Post**
Hauptplatz, Telephon 130
Prima Küche. Vorzügliche Weine. Sehr ermäßigte Preise. Es empfiehlt sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste
Familie von Euw.

RIGI **Hotel u. Pension Edelweiß**
20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm
Günstigster Ausgangspunkt z. Sonnenaufgang. Beste u. billigste Verpflegung. Den Schulen und Gesellschaften besonders empfohlen. **Neues comfort. Heulager mit elektr. Licht.** Telephon.
6294 Höflichst empfiehlt sich **Th. Hofmann-Egger.**

Stans Hotel Adler
direkt am Bahnhof der Stanserhornbahn
Große Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen f. Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. Auto-Garage. Telephon 32. 4737 **Achille Linder.**

Rigi-Staffel **Hotel Felchlin**
15 Min. nach Kulm.
Gesellschaften, Vereinen u. Schulen bestens empfohlen.
4777 **Felchlin,** Propr.

Urnersee-Klausenstrasse

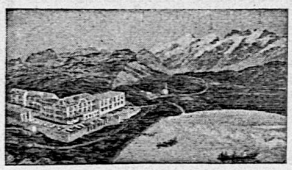
Flüelen **Hotel St. Gotthard**
Telephon 146
Freundliche Zimmer; prima Küche. Billigste Preise für Schulen und Vereine, bei anerkannt bester und prompter Bedienung. Es empfiehlt sich höflich: **Karl Huser.**

FLÜELEN **Hotel Sternen**
Tel. 37. - Ged. Terrassen gegen d. See. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten, 2 große gedeckte Terrassen für größere Partien. — Es empfiehlt sich für Schul- und Vereinsausflüge **Familie Sigrist.**

Flüelen **Hotel weißes Kreuz und Post** Telephon 23
Gegenüber Schiff- u. Bahnstation. 50 Betten. Große, gedeckte Speiseterrassen m. prächtiger Rundsicht. Für Schulen u. Vereine bestens geeignet. Bescheidene Preise. 4706 **Geschw. Müller,** Bes.

Schiffstation **Tellskapelle** **Tellsplatte** **Axenstraße-Galerie**
Hotel und Pension Tellsplatte
Großer Restaurationsgarten und Lokalitäten. Vorzugspreise für Schulen u. Vereine. Pension v. Fr. 8.50 an. Prosp. **A. Ruosch.**

Melchsee **1900 m ü. Meer**
FRUTT



Kurhaus Reinhard
am See. Beliebter, ruhiger Höhenkurort. Vereins- u. Schulreisen, Brünigbahn, Frutt, Engelberg oder Meiringen. Billiges, famil. Haus, vorzügl., reichliche Verpflegung. Illustr. Prosp. Tel. 202.
4692 **Familie A. Reinhard-Bucher.**

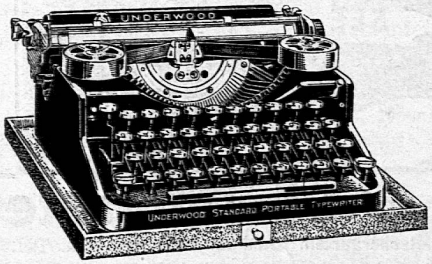
Antiquitäten
jeder Art **kauft** fortwährend zu **höchsten Preisen.** 4839
Karl Thommen, Kunsthandlung
Reinach bei Basel.

Engelberg **National-Hotel Beau-Site**
130 Betten. Komfortables Familien-Hotel in schönster Lage, inmitten großem Garten und Wiesen. Zimmer von Fr. 3.— an. — Volle Pension von Fr. 9.— an. Vereine, Gesellschaften, Schulen Spezialpreise. Tel. 7.
Prospekte durch den Besitzer EDM. MÜLLER. 4859

Rigi-Klösterli
im Zentrum der Rigi 4809
Hotel Sonne und Schwert
billig und sehr für Schulen empfohlen. Eigene Sennerei. Gutes Quellwasser. **Pension von Fr. 8.50 an.**

Luzern
Alkoholfreie Hotels u. Restaurants
Waldstätterhof **beim Bahnhof**
4581
Krone **Weinmarkt**
Große Lokalitäten in guter Lage. Gr. Saal für Schulen. Trinkgeldfrei.
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.

Seelisberg
Bahnverbindung mit Treib. 4661
Hotel Pension Löwen
Sehr schön gelegen. Altbekanntes Haus, sehr sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 8.- an. Prospekte. **A. Hunziker**



4-REIHIG

Underwood-Portable

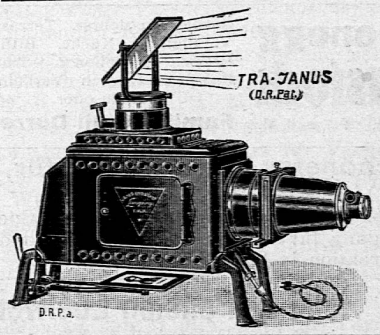
Schreibmaschine. Jedermanns Freund!

Verlangen Sie Spezial-Prospekt durch den Generalvertreter:

CÄSAR MUGGLI, Lintheschergasse 15, ZÜRICH 1

Telephon: Uto 1062

Tra-Janus-Epidiaskop



(D. R. Pat. Nr. 366044, Schweiz. Pat. No. 100227)
Der führende und überaus glänzend beurteilte Glühlampen-Bildwerfer mit zwei 500 Wattlampen zur Projektion von

Papier- u. Glasbildern

Episkopische Bildhelligkeit **ganz hervorragend** und etwa **80 % grösser** wie bei Janus.

Qualitäts-Objektive von höchster Korrektion und Lichtstärke für **Entfernungen** bis zu 10 Meter!

Neue, durch Hebel **verstellbare** Auflageplatte (D. R. P. a.)

Größte Ausladung der Füße zur Einlage großer Vorlagen

— Listen frei —

Ed. Liesegang, Düsseldorf Postfächer 124 u. 164

Bezugsquellen und Besichtigungsmöglichkeiten in der SCHWEIZ werden nachgewiesen.

Sommer-Ferien am 4426

Thunersee

Thun, Goldiwil, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Sigriswil, Merligen

Dampfschiffahrt, Elektr. Bahn Thun-Interlaken, Beatenbergbahn, Beatushöhlen.
Seepromenade. Tennis, Golf, Ruder- und Segelsport. Prospekte durch die örtlichen Verkehrsvereine, sowie den „Verkehrsverband Thunersee"

Für Ausflüge und Ferien:

Zürichsee

Exkursionsgebiet und Kurstätten sondergleichen, wunderbare, leicht erreichbare Aussichtspunkte, genußreiche Dampferfahrten (Längs- und Querfahrten, Extrafahrten für Vereine und Gesellschaften), **Höhen- und Strandpromenaden** (herrliche Waldungen mit gut angelegten Wegen). **Seebäder, Angelfischerei, Rudersport, liebliche Dörfer- und Städtebilder** (historische Sehenswürdigkeiten) 4894
„Zürichsee-Führer" à 40 Rp., „Zürichsee-Plakate" à 80 Rp. in allen Verkehrsbureaux und auf den Dampfbooten oder beim Zentralbureau des Verbandes der Verkehrsvereine Zürichsee und Umgebung in Horgen. — Eine reichhaltige Diapositivsammlung steht Behörden, Vereinen und Gesellschaften zur Verfügung.

Braunwald

Glarus **Grand Hotel**

Schönstes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Große, bestgeeignete Lokalitäten, Spezialpreise. 4846

Ein neues Werk von dem Altmeister der deutschen Sprachwissenschaft

OTTO BEHAGHEL

Von deutscher Sprache

Aufsätze, Vorträge und Plaudereien

Großoktav V 385 Seiten. Geh. RM. 8.50, geb. RM. 9.50

INHALT:

Allgemeines — Schrift — Laute und Formen
Wortgeschichte — Satzbau, Sprachgebrauch
Fremdwörter — Mundart

Die Aufsätze von Geheimrat Prof. Dr. Behaghel waren bisher in den verschiedensten Zeitschriften verstreut. Sie liegen nun in einem schönen Band vereinigt vor, der nicht nur für Germanisten bestimmt ist. Dafür bürgt schon die Tatsache, daß der Verfasser der altbewährte Vorkämpfer des Deutschen Sprachvereins ist. Mit Vorliebe schöpft er unmittelbar aus der Sprache der Gegenwart, oft hat er mit Rat und Forderung auf sie eingewirkt. Er behandelt Fragen, an denen andere stets vorbeigehen. Die lebendige Rede, der ganze Satz ist sein Ausgangs- und Endpunkt.

In fünfter, vermehrter Auflage ist erschienen:

Bedeutungsentwicklung unseres Wortschatzes

Ein Blick in das Seelenleben der Wörter

Von Geh. Hofrat Dr. ALBERT WAAG, ord. Honorarprofessor an der Universität Heidelberg.

INHALT:

Kapitel I. Verengung des Bedeutungsumfangs. Kapitel II. Erweiterung des Bedeutungsumfangs. Kapitel III. Metapher (Übertragung). Kapitel IV. Metonymie (Verschiebung). Kapitel V. Hyperbel, Litotes, Euphemismus, Ironie (Übertreibung, Verkleinerung, Verhüllung, Spott). Kapitel VI. Aufeinanderfolge verschiedener Arten des Bedeutungswandels. Kapitel VII. Bedeutungswandel von Wortgruppen. Kapitel VIII. Anpassung an die Kulturverhältnisse. Schlußwort. Wörterverzeichnis: 1. Deutsche Wörter (in Klammer fremdsprachliche Entsprechungen). 2. Fremdsprachliche Entsprechungen: a) Holländische, b) Englische, c) Französische, d) Lateinische, e) Griechische.

14½ Bogen Umfang, geheftet RM. 5.50, geb. RM. 6.50.

Zu beziehen 4884
durch jede gute Buchhandlung

Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr i. B.

Schweizerische Lehrerzeitung

1927 Samstag, den 25. Juni Nr. 26

Sonnenaufgang.

Will die Herrlichkeit des Himmels aufwärts steigen,
Sich aus ew'gen Welten zu uns Menschen neigen?

Meine Augen sich geblendet niederschlagen,
Überird'sche Füll von Licht sie nicht ertragen.

Zählt die Tage, die mit Wunderkraft der Sonnen
Sind seit Anbeginn der Welt zu uns gekommen.

Sind wir Arme nicht, wenn wir in dem Geschehen
Nur die bloße Wiederkehr des Tages sehen? M. B.

Eine angebliche „Umorientierung" Pestalozzis.

Von Thedor Wiget.

Wie dürftig die Kunde von Pestalozzis Methode in weiten Kreisen auch sein mag, wenigstens ein Satz aus seiner Unterrichtslehre ist heute Gemeingut aller Gebildeten, der Satz nämlich, Pestalozzi habe die Anschauung als das Fundament aller Erkenntnis erklärt. Mit um so größerem Erstaunen wird man vernehmen, daß in neuester Zeit behauptet wird, Pestalozzi sei in einem späteren Abschnitt seines Lebens von dieser Ansicht abgekommen, er habe, insonderheit für die sittliche und religiöse Bildung, die Anschauung fallen gelassen und einen andern Begriff zum Eckstein seiner Methode gemacht. Pestalozzi und Anschauung sind heute infolge der langen Tradition im allgemeinen Bewußtsein so eng miteinander verwachsen, daß mancher versucht sein könnte, eine derartige Behauptung lediglich als Kuriosum zu nehmen und darüber zur Tagesordnung zu schreiten. Wenn die These aber von einem so ernsten Forscher wie Friedrich Delekat und in einem so bedeutenden Werke wie sein letztjähriges Pestalozzibuch [1]) aufgestellt wird, so kann von sorgloser Nichtbeachtung keine Rede sein, und eingehende Nachprüfung wird Bedürfnis und Pflicht.

Delekat schreibt, Pestalozzi habe wenige Jahre nach «Wie Gertrud ihre Kinder lehrt» [2]) eine «Umorientierung» durchgemacht und den Versuch unternommen, seine ganze Methode neu darzustellen. Dieser Versuch liege vor in der 1807 veröffentlichten Schrift «Ansichten und Erfahrungen, die Idee der Elementarbildung betreffend». [3])

«Die erwähnte Umorientierung zeigt sich am deutlichsten darin, daß Pestalozzi nunmehr die sittliche Bildung voranstellt, und daß in ihr der Begriff «Anschauung» mit dem der «Liebe» vertauscht wird (272), «ersterer spielt in der ganzen Schrift kaum eine nennenswerte Rolle». (297). In der Tat hat Pestalozzi eine Neubearbeitung der Methode angekündigt, aber geboten, veröffentlicht wurde nur ein Fragment: «aus der neuen Bearbeitung der Ansichten und Mittel meiner Methode über diesen Gegenstand vorzüglich Licht gebende Stellen». [4]) Wenn Delekat betont, daß die sittliche Bildung hier im Gegensatz zu WG an die Spitze gestellt sei, so erweckt das, vielleicht ungewollt, den Eindruck, daß Pestalozzi nach seiner «Umorientierung» auf diese Seite der Erziehung größeres Gewicht gelegt habe als früher. Darauf ist zu bemerken, daß der systematische Ort für seine Bewertung belanglos ist. Ob Pestalozzi die sittliche Bildung als die Grundlage des Baues an den Anfang oder, wie in WG, als die Krone des Werkes an das Ende seiner Methodenlehre stelle, das ändert nichts an der ihr beigelegten Bedeutung. Wichtiger ist die Frage, warum Pestalozzi, wenn er überhaupt nur ein Bruchstück aus der Neubearbeitung veröffentlichen wollte, gerade diesen und nicht einen andern Gegenstand gewählt hat. Gegen die Methode war, wie auch Delekat andeutet, der Vorwurf erhoben worden, sie vernachlässige über der intellektuellen die sittlichreligiöse Bildung. Auf diesen Vorwurf zu antworten, daran ist Pestalozzi in jenem Zeitpunkt am meisten gelegen, und seine Antwort, auf die Delekat leider nicht näher eintritt, hebt vor allem die Kontinuität seiner erzieherischen Versuche, also das Gegenteil von «Umorientierung» hervor. Er gibt darin zu, daß die vorausgehende Veröffentlichung der Lehrmittel für Form und Zahl, so lange eine praktische Anleitung für die sittliche Bildung noch fehlte, wirklich den bösen Schein erwecken könnte, der zu dem erwähnten Vorwurf Anlaß gab. Aber, erklärt er mit Nachdruck, dieser Schein entspricht der Wirklichkeit nicht. In unserer Praxis wie in unsern Überlegungen wurde der sittlichen und religiösen Bildung jederzeit die größte Aufmerksamkeit geschenkt, in der Überzeugung, daß intellektuelle Bildung «in ein Luftgebild ausarten würde, wenn das Heiligste, das Höchste, das in der Menschennatur ist, nicht vor allem aus belebt, gesichert und aller äußern Verstandes- und Kunstbildung zum unabänderlichen Fundament gelegt ist». Das ist bei Pestalozzi keine spät gekommene, neue Entdeckung: «Meine Erziehungsversuche gingen gleich anfangs von dieser Überzeuzeugung aus». [5]) Es wurden «geordnete Reihenfolgen» der sittlichen Entwicklung gesucht, wie schon in WG, wo Pestalozzi «eine lückenlose Stufenlage aller Entwicklungsmittel meines Geistes und meiner Gefühle» fordert, zum Zweck, durch die Erhaltung der Reinheit des Herzens gegen die Selbstsucht der Vernunft ein Gegengewicht zu schaffen und «meine Begierlichkeit meinem Wohlwollen, mein Wohlwollen meinem berichtigten Willen unterzuordnen». [6]) «Alle Versuche, so viele ihrer auch noch stattfinden, sind jetzt eigentlich nichts mehr als nähere Bestimmungen und vielseitigere Anwendung des Unwidersprechlichen und Ewigen, das in den aufgestellten Fundamenten selber liegt». [7]) Danach ist am Schlusse der Einleitung zu AE, der Satz, daß WG in vielen Rücksichten hinter dem jetzigen Stand der Methode zurückstehe, zu deuten: im einzelnen ist manches verbessert, an den Fundamenten nichts geändert worden. Die Wurzel

[1]) Friedrich Delekat, Joh. Heinrich Pestalozzi, der Mensch, der Philosoph und der Erzieher. Quelle & Meyer, Leipzig, 1926.
[2]) Weiterhin abgekürzt: WG; «Lienhard und Gertrud»: LG.
[3]) Weiterhin abgekürzt: AE.
[4]) Ausg. Mann AE, Einl. 71; Seyffarth IX. 226.
[5]) Mann AE, Einl. 48; S. IX. 218, nicht ganz gleich lautend.
[6]) Mann XIII. Brief 22; S. IX. 152.
[7]) Mann AE, Einl. 47.

aller Sittlichkeit ist Liebe, gerade wie in WG XIII und zwar tätige Liebe wie in LG und «Christoph und Else».

Aber wie steht es mit der Anschauung, die nach Delekat in der Neubearbeitung der Methode, nämlich in AE, kaum eine nennenswerte Rolle spielen soll? Jeder Seminarist weiß, daß «Anschauung» bei Pestalozzi nicht nur die Wahrnehmungen, sondern im Gegensatz zum «gewohnten Sprachgebrauch auch die ganze Reihe von Gefühlen, die mit der Natur meiner Seele unzertrennbar sind, umfaßt».[8]) Die letztere Art von Anschauung stellt er als «innere Anschauung» der äußeren Wahrnehmung gegenüber. Reden wir zuerst von der Anschauung im Sinne der Wahrnehmung und sehen wir nach, was für eine Stellung ihr in den AE zugedacht ist. Das Wort «Anschauung» spielt hier in der Tat «kaum eine nennenswerte Rolle». Anders verhält es sich mit der bezeichneten Sache. Was darüber in dem Fragment gesagt ist, bildet geradezu den Schlüssel zur ganzen Anschauungslehre Pestalozzis. Denn es zeigt die Quelle und damit Art und Inhalt der Anschauung, die er im Auge hat. Pestalozzi steht, wie Rost[9]) und Ulmer[10]) gezeigt haben, im Gegenstrom gegen die Aufklärung. Er will kein abstraktes Menschentum, keine «Allgemeinheitsmenschen», keine «allgemeine» Bildung, sondern Bildung durch die gegebenen Verhältnisse und für sie. Die Lebenssphäre, die das Kind umgibt, die «Individuallage», ist der Rahmen, in dem sich die Erhebung zur Menschlichkeit vollziehen soll.[11]) Man kann das ganze Schulhaus mit Naturobjekten, Modellen und Apparaten füllen und dennoch an der Anschauung, die Pestalozzi verlangt, vorbeigehen. «Das Leben bildet». Das ist nicht erst im «Schwanengesang» Pestalozzis Meinung. Eine dem Leben abgewandte Bildung, und möchte sie auch auf Anschauungen aus aller Welt beruhen, ist nach seiner Ansicht bloße Scheinbildung. Gegen diese Art von «Aufklärung» richtet er seine strafenden Worte schon im XII. Brief von WG, wo er von der «Disharmonie unserer Bildung und unseres Tuns mit der wirklichen Wahrheit unseres Seins, unsrer Verhältnisse und unsrer Pflichten» und von dem daraus entspringenden «unermeßlichen Übel unsrer fundamentlosen Scheinaufklärung» redet. Diesen Gedanken nimmt er in den AE wieder auf, auch in diesem Punkte herrscht vollkommene Kontinuität: «Das Leben, die häuslichen und bürgerlichen Verhältnisse und die aus ihnen hervorgehenden Gesinnungen, Gewohnheiten, Vorstellungen und Maximen, die desto tiefer auf den ganzen Menschen wirken, je notwendiger und bewußtloser er von ihnen ergriffen und bestimmt wird, blieben beinahe völlig unbeachtet».[12]) Meine Methode dagegen hat «das Eigene, daß sie den Menschen von der Wiege an an den ganzen Umfang seiner nächsten Verhältnisse und an die ganze Kraft seines häuslichen Seins kettet und das Erwachen aller Kräfte seines Herzens und seines Geistes von diesem Mittelpunkte ausgehen läßt».[13]) Und bei dieser Methode soll die Anschauung nicht mehr das Fundament der Bildung sein? Es ist vollkommen unverständlich, wie Delekat zu der Ansicht kommt, «in der ganzen Schrift (AE) spiele der Begriff der Anschauung kaum eine nennenswerte Rolle». Bei der hier geforderten engen Verbindung von Schule und wirklichem Sein spielt die Anschauung und zwar die lebensnahe Anschauung vielmehr die erste Rolle. Das Kind lebt in der Anschauung, es erlebt sie. Und diese Anschauungen beschränken sich nicht auf äußere Dinge, auf Gegenstände der Arbeit in Haus und Feld und Gewerbe und damit zusammenhängende Naturbetrachtung, sie umfassen auch «Gesinnungen, Gewohnheiten und Maximen» der Menschen, greifen also auf das moralische und religiöse Gebiet über.

Damit kommen wir zur zweiten Art der Anschauung. Wie steht es in den AE (also nach der behaupteten «Umorientierung») mit der inneren Anschauung? Erinnern wir uns zuerst daran, was Pestalozzi in der Denkschrift von 1802 über diesen Gegenstand gesagt hat: «Die Gefühle, aus denen die ersten sinnlichen Keime der Sittlichkeit unsers Geschlechts entspringen, sind die wesentlichen Fundamente unserer inneren Anschauung, und darum ist die Elementarbildung zur Liebe, zum Dank und zum Zutrauen Elementarbildung zur inneren Anschauung, und Elementarbildung zur inneren Anschauung ist nichts anderes als Elementarbildung zur Sittlichkeit».[14]) Genau derselbe Gedanke kehrt in den AE wieder. Das erste ist: Das Kind muß von Vater- und Mutterseite Liebe erfahren. Das ist der «Urpunkt» (AE, 8. Brief) der sittlichen Bildung. Daraus erwächst Gegenliebe, die sich allmählich vom engsten auf immer weitere Kreise ausbreitet und endlich die «große Gottes-Familie» umfassen soll (6. Brief). Der nämliche Ausgangspunkt findet sich auch in WG XIII, der nämliche «Urpunkt» schon im Stanser Brief, wo es Pestalozzis erstes Bemühen war, «Liebe und Wohlwollen durch die Befriedigung der täglichen Bedürfnisse der Kinder ihren Empfindungen, ihrer Erfahrung und ihrem Tun nahezulegen, sie dadurch in ihrem Innern zu gründen und zu sichern, dann ihnen viele Fertigkeiten anzugewöhnen, um dieses Wohlwollen in ihrem Kreise sicher und ausgebreitet ausüben zu können». Ja, wenn Pestalozzi in den Briefen aus dem Neuhof «das ganz empfundene Vaterverhältnis» als die Grundvoraussetzung «der Ausführung seines Ideals» bezeichnet, so ist mit großer Sicherheit anzunehmen, daß schon in dem «Ideal» jener Epoche der nämliche Grundgedanke lebendig war wie in WG und AE. Nein, die Anschauung ist auch in den AE nicht in eine Nebenrolle zurückgesetzt, nicht mit dem Begriff der Liebe «vertauscht». Das Verhältnis der beiden Begriffe ist das alte, wie es bei Pestalozzi immer gewesen: Liebe muß dem Kinde zur innern Erfahrung werden. Pestalozzis Ausführungen über sittliche und religiöse Erziehung in den AE gehören zum Gesundesten und Tiefsten, was von ihm, was überhaupt über diesen Gegenstand geschrieben worden ist, und es ist darum zu bedauern, daß man heute in manchen Autorenkreisen vor lauter philosophischer Analyse und biographischer Vivisektion zu glauben scheint, seine «Methode» dürfe als veraltet und überlebt totgeschwiegen werden.

---

[8]) Mann WG, VII. 51e; S. IX. 98.

[9]) *Wilhelm Rost*, Pestalozzis «Lienhard und Gertrud». Vergleichende Darstellung der drei Ausgaben. Diss. 1909.

[10]) *Josef Ulmer*, Die Selbsttätigkeit des Menschen in der Pädagogik Pestalozzis. 2. Aufl. Beyer & Söhne, Langensalza, 1927.

[11]) Vgl. meine Abh. im 23. Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik, 216ff. Bleyl & Kämmerer, Dresden, 1891. Ferner meine Grundlinien der Erziehungslehre Pestalozzis, 14, 25. K. F. Koehler, Leipzig, 1914. Und «Pestalozzi». Eine Einführung, 36ff. Huber & Co., Frauenfeld, 1920.

[12]) Mann AE, Einl. 34.

[13]) Mann AE, Einlage 54; S. IX. 220.

[14]) Greßler'sche Pestalozzi-Ausg. (Natorp) III. 255; S. VIII. 482.

Aber eine Berichtigung sind wir Delekat noch schuldig. Wir haben seine Behauptungen am Eingang dieser Besprechung zwar wörtlich wiedergegeben. Aber auf der nämlichen Seite (272), wo von Pestalozzis «Umorientierung» die Rede ist, findet sich ein Satz; der an die These eine bedeutungsvolle Klausel hängt. Es heißt dort: «Von Anschauung in dem von uns geschilderten Sinn» könne fortan (d. i. nach der «Umorientierung», also in AE) nicht mehr die Rede sein. In welchem Sinne war denn «Anschauung» vorher geschildert? Der Hauptzweck des faszinierenden Buches von Delekat ist der Nachweis, daß Pestalozzi ein religiöser Mystiker gewesen sei, und daß sich seine mystische Denk- und Gefühlsart auch in seiner Methode wiederspiegle. Demgemäß betrachtet Delekat Pestalozzis Anschauung als identisch mit der «mystischen Sensation», d. i. einer religiös gefühlsmäßigen Erkenntnis der Welt. Anschauung, auch die Anschauung eines beliebigen Naturgegenstandes, bedeute bei Pestalozzi nicht Sinneswahrnehmung im gewöhnlichen Sinn des Wortes, sondern sie sei «der Grundakt des religiösen Denkens» (32). Aber Pestalozzis Mystik sei im Konflikt mit der wirklichen Welt in die Brüche gegangen. Es erfolgte ein Wandel seiner Weltanschauung, und nach dieser «Umorientierung», die in den AE zum Ausdruck komme, «könne von Anschauung, zum mindesten auf dem sittlichen Gebiet, in dem von uns geschilderten Sinn nicht mehr die Rede sein». Damit wird also zugestanden, daß in den AE Anschauung nicht in mystischem Sinn zu verstehen sei. Mit diesem letzten Satz gehe ich einig.

Delekats allgemeine These, daß die Mystik einen Wesenszug Pestalozzis bilde, bedarf noch der Nachprüfung. Die Frage dagegen, ob diese Mystik auch auf Pestalozzis Methode abgefärbt habe, scheint mir, wenigstens für deren Fundamentalbegriff, nämlich die Anschauung, jetzt schon spruchreif. Wenn man Delekats eben erwähntes Zugeständnis mit den vorstehenden Ausführungen zusammenhält, so gelangt man zu einem Schlußergebnis, das sich in 3 Sätze zusammenfassen läßt:

1. Die Anschauung in AE ist nicht in mystischem Sinn zu verstehen. 2. Die Anschauung in AE ist identisch mit der aller früheren Perioden Pestalozzis und umgekehrt. 3. Dann kann von einem mystischen Sinn der Pestalozzischen Anschauung — nicht nur auf dem sittlichen Gebiet, sondern überhaupt — zu keiner Zeit die Rede sein.

Vom III. internationalen Pädagogenkongreß in Heidelberg (2.—15. August 1925).

Von Gottfried Kuhn, Zürich. (Nach meinen Taschenbuch-Notizen.)

(Schluß.)

VII. Neue Menschen.

Vorerst sind noch zwei Schweizer zu nennen, die sich zu Vorträgen gewinnen ließen. Dr. Ferrière, im internationalen Erziehungsbureau in Genf und Redaktor von «Pour l'Ere Nouvelle», sprach über «Psychologische Typen in der Kindes- und Menschheitsentwicklung». Um ein einigermaßen getreues Bild der Individualität eines Menschen zu bekommen, verläßt er die alte Klassifikation nach Gefühl, Wille und Intellekt. Er will die Einstellung herausheben, die sich aus den Beziehungen des Ich zum Nicht-Ich ergibt. So kommt er zu folgenden vier Haupttypen:

Empfindungstypus (das Kleinkind bis zum 6. Jahr, es interessiert sich nur um das, was sein eigenes Ich betrifft. Erwachsene, die sich in der Hauptsache nur um Essen und Trinken, Bequemlichkeit und Geld kümmern, die meist nur aus eigenem Interesse sich den Gesetzen unterziehen. — Erziehungsmittel: Belohnung und Strafe).

Nachahmungstypus (Kindesalter vom 6.—12. Jahr, es handelt sich nicht um eine äußerliche Nachahmung, sondern um eine psychologische, soziale; es ist ein Bedürfnis nach Regeln und Gesetzen, denen man sich gern unterwirft, Autoritätsglaube. — Erwachsene mit konventioneller Einstellung, die Stützen von Gesetz und Überlieferung. — Erziehungsmittel: Appell an das Ehrgefühl).

Intuitionstypus (12.—18. Jahr, nicht mehr blinde Anerkennung der Autorität. — Erwachsene, die nach Wahrheit suchen, den Menschen dienen wollen, die Geheimnisse der Gesellschaftsentwicklung aufdecken wollen. Erfinder, Pädagogen, religiöse und soziale Führer. — Sanktion: das Herz muß berührt werden).

Vernunfttypus (18.—24. Jahr, beginnt mit dem häufigen Diskutieren, es ist die Zeit des Heranreifens zum Bürger. — Erwachsene: Forscher, große, soziale Organisatoren, welche das Individuelle in den Dienst des Universalen stellen. — Sanktion: das Wort des gesunden Menschenverstandes und der Logik).

Jedes menschliche Wesen durchschreitet diese vier Stadien, aber das Stadium, das im reifen Alter den Typus bezeichnet, ist in der Jugend schon vorherrschend. Will ein Mensch einen andern Typus nachahmen, so verschiebt er die Achse seiner Persönlichkeit. Wird er gezwungen, einen fremden Typus anzunehmen, so ist er entwurzelt und kommt in Gefahr, vernichtet zu werden.

Eine ähnliche Entwicklung der Menschheit ist in der Kulturgeschichte nachzuweisen. Der Zukunft bleibt das letzte Stadium vorbehalten, das des Solidarismus oder der vernünftigen Freiheit. Aber zu allen Zeiten haben freie Geister dieses Stadium vorbereitet und es nimmt von Tag zu Tag zu. Hier siegt die Vernunft über den übertriebenen individualistischen Partikularismus.

Dr. Jung aus Zürich hielt einen deutschen und einen englischen Vortrag über «Die Bedeutung des Unbewußten für die individuelle Erziehung». Er hebt die Erziehung durch das Beispiel als älteste und wirksamste Methode hervor. «Die beste Erziehung wird durch das schlechte Beispiel illusorisch». — Von der höhern Mathematik sagt er: «Sie sollte an den obern Klassen der Mittelschulen nie obligatorisch sein, sie verlangt eine besondere Eigenart, die mit der übrigen Logik nichts zu tun hat. Sie kann (ohne diese Eigenart) nicht erlernt werden». — Im weitern erklärt er zwei Träume und warnt dann aber: «Eine Analyse des Unbewußten sollte man nur dann vornehmen, wenn andere Methoden nicht helfen. Für die Traumdeutung gibt es keine Regeln. Man soll jeweilen denken: Jeder Traum kann alles bedeuten, er kann aber auch bedeutungslos sein.»

Dr. Lederer, österreichischer Unterrichtsminister, orientierte über die österreichischen Schulverhältnisse. Die österreichische Schulreform ist nicht eine eigene Erfindung, sie stammt aus dem Ausland. Die Schulen in Amerika, England, Belgien, Frankreich, Deutschland sind besucht und studiert worden, wir waren bei Kerschensteiner. Die Schulreform in Österreich geht auf das Jahr 1918 zurück. Sie entstand aus Not und Freiheit. Es galt, andere Menschen zu schaffen, die den schwierigen Verhältnissen sich anpassen können, sich beherrschen, selbsttätig sind, sich freiwillig unterordnen unter die Überzeugung der Gemeinschaft. Der Wissensstoff soll durch die Schüler erarbeitet werden. Nicht nur das Gedächtnis: alle Sinne und auch die Hand sollen arbeiten. Das Anschauen und Beobachten soll geübt, die Forscherfreude geweckt werden. Die Kinder müssen mehr aktiv, der Lehrer mehr passiv sein. Ausgangspunkt für den Unterricht ist die Heimat. Lehrausgänge sind obligatorisch. Der Glockenschlag schneidet nicht die angebahnte geistige Arbeit ab. Der Stundenplan fällt weg (1. bis 5. Klasse). Seine Beseitigung erfordert die Aufstellung eines Arbeits- und Konzentrationsplans durch den Lehrer. Nicht Lehrgegenstände sind darin aufgeführt, sondern ganze Unter-

richtsgebiete. Sieht der Lehrer nach einigen Wochen, daß sein Arbeitsplan eine Abänderung erfordert, so legt er einen neuen Plan auf. Ein einzelnes Lebensgebiet kann Wochen, sogar Monate beanspruchen. Rechnen, Sprachübungen, Aufsätze stehen in Verbindnug mit dem heimatkundlichen Unterricht. Dr. Lederer ladet uns ein, selbst nach Wien zu kommen, zu schauen und eigene Erfahrungen mitzubringen. «Durch Menschenerziehung zur Menschenverbrüderung» ist sein Schlußwort.

(Wie stellt sich die österreichische Lehrerschaft heute zur Reform? Nach einer amtlichen Rundfrage spricht sich die überwiegende Mehrheit für die strenge Durchführung des Gesamtunterrichtes in den ersten drei Schuljahren aus. Für das vierte Schuljahr wird gelockerter Gesamtunterricht, für das fünfte Übergang zur Fächerung gefordert. Der Gesamtunterricht als solcher wird von keinem Lehrkörper abgelehnt. Als fördernde Umstände werden betont: die Arbeit der Lehrerarbeitsgemeinschaften, die geringe Schülerzahl einer Klasse, die Schülerfreifahrten und Lehrausgänge, die verständnisvolle und opferbereite Mitarbeit der Eltern. Als hemmende Umstände werden angeführt: mangelndes Verständnis bei einem Teil der Eltern für den Wert der Lehrausgänge, für den Wert der Handarbeit und für die freiere Schulzucht.)

In den Räumen der Universität zeigte uns der Heidelberger Psychiater Prof. Gruhle aus seiner Sammlung «5000 Blätter psychiatrischer Kunst» Zeichnungen von Patienten, die in den Mußestunden angefertigt wurden. Nur durch die Psychose sind die Patienten zu künstlerischer Betätigung gekommen, früher hatten sie nie gezeichnet. Die einen Bilder waren auffallend durch die Stereotypie in der Wahl des Sujet und des Ausdrucks der dargestellten Köpfe, bei andern war die Zerstreutheit und Aufgeregtheit sofort erkennbar, interessant waren die Verdichtungen verschiedener Motive, indem in einer Zeichnung die Darstellung eines Taufsteins und eines menschlichen Kopfes in deutlicher Ausprägung sich vereinigen.

W. Lampsus, Lehrer in Hamburg, schilderte die dortigen Schulen. Die staatliche Regierung sagte: «Macht, was ihr wollt, was ihr verantworten könnt!» Den Eltern, den Lehrern, den Schülern ist die Stoffauswahl überlassen. Es stört kein Stundenplan, kein stündlicher Fachwechsel. Die neue Stunde muß die in der vorherigen geschaffene Begeisterung nicht auslöschen. In der Schule seien Natur und Leben. Es werden Briefe geschrieben, es wird gelesen, gerechnet, gemalt, Handarbeit getrieben, Elternabende werden vorbereitet. Begabte, die mehr wollen (mehr Technik, mehr Sprache, mehr Mathematik, mehr Musik), besuchen nach oder vor der Schule besondere Kurse. Im Schulorchester spielen auch ehemalige Schüler, sowie Eltern mit. Die Turnhalle wird in einen Festsaal verwandelt, eine Bühnengruppe bildet sich und die schöpferischen Kräfte der Schüler arbeiten. Neben Wissenschaft, Kunst und Handarbeit müssen Tat, Opferbringen geübt, muß der Charakter gebildet werden. Im Lehrer selbst muß schöpferische Kraft tätig sein, er kann nicht nach alten Schablonen arbeiten, und wenn es seine eigenen wären. Ist in den Lehrerkandidaten diese Kraft vorhanden? Wie jeder Mensch musikalisch ist (nach Jakoby), so ist auch jeder imstande, pädagogisch zu arbeiten, wenn er nicht gehemmt ist, wenn nicht zu viele Vorschriften ihn einengen, wenn er sich vom gesunden Menschenverstand und vom eigenen Gefühl leiten lassen darf. Wenn einer alle Hemmungen überwindet, selbstverständlich und lebendig unterrichtet, nicht mehr den Autoritätskampf führt, nicht mehr alle zwingen will, ihm zuzuhören, nicht immer nur die Unaufmerksamen aufsucht, nicht immer nur die Bücher braucht, dann entsteht eine gesunde Schulluft. Es braucht nur Mut dazu.

Der Staat möchte aber wieder die alte Schule. Die Eltern wollen ihre Kinder in höhere Lebensstellungen, als sie selbst sind, hineinbringen. Das Kind soll auf die von den Eltern gewünschte Höhe gestoßen werden, auch wenn es dabei unglücklich ist und in seiner höhern Stellung seelisch leidet.

Eine Fülle von Anregungen und Eindrücken konnte jeder Kongreßbesucher in sich aufnehmen. Ein Lehrer muß ja ein Künstler sein, der in jedem Augenblick den Erziehungsproblemen gewachsen ist. Ich erinnere zum Schluß an die Worte von Miß Cusor: «Jeder Lehrer kenne alle Methoden. Er mache für sich eine Methode zurecht, die aber nur für ihn allein und seine Schüler paßt.» «Alle Methoden ohne Liebe sind nichts wert», sagt Geheeb.

Und das Ziel unserer Schulen:

Wir wollen unsere Schüler zu fühlenden, beobachtenden, schöpferischen, selbständig denkenden und urteilenden Menschen erziehen, die erfüllt sind von Ehrfurcht, Ehrlichkeit und Offenheit, Gemeinschaftssinn und Nächstenliebe, die sich an die Mitmenschen und an die Verhältnisse anpassen wollen und können, die das Gefühl der Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortung haben, wir wollen ihnen die Ausdauer angewöhnen. Es soll unser Streben sein, die Talente im Schüler zu erkennen. Die Ökonomie in der Natur sei ihnen die Lehrmeisterin im vernünftigen Sparen. Arbeitsfreude, Sehnsucht nach sozialer Arbeit, Freude an der für uns Schweizer (und für den Menschen überhaupt) so wichtigen Präzisionsarbeit wollen wir in ihnen wecken und fördern, ästhetischen Sinn wollen wir in ihnen pflanzen und sie für irgendetwas begeistern, also: aller Unterricht — Ethikunterricht!

Neben all den Vorträgen und Veranstaltungen (Besichtigung von Sehenswürdigkeiten der Umgebung) bot der Kongreß noch so vieles dank der vortrefflichen Leitung. Frl. Dr. Elisabeth Rotten, Redaktorin der Zeitschrift «Das werdende Zeitalter», hatte den Kongreß mit unermüdlichem Fleiße aufs sorgfältigste vorbereitet und ihn mit Geschick in deutscher, französischer und englischer Sprache geleitet. Die Kongreßteilnehmer sind Frl. Dr. Rotten zu großem Danke verpflichtet.

Eine prachtvolle mehrstündige Fahrt auf dem Neckar ließ den Reiz seiner Ufer erleben. Eine Rheinfahrt zeigte uns einen Teil der besetzten Gebiete, in denen uns zum Bewußtsein kam, wie sehr Völkerhaß die Volksseele zu vergiften vermag. Wie einigend und versöhnend wirkten dagegen unsere gemeinsamen Mahlzeiten, wo 400—500 Pädagogen aus etwa 25 Ländern (vier Erdteile waren vertreten) friedlich nebeneinander saßen, Ideen austauschten, sich während 14 Tagen kennen und schätzen lernten. Der Amerikaner erzählt vom dortigen Leben in den untern Volksschichten und den Sanierungsarbeiten, die Spanier von den impulsiven Schulbestrebungen in ihrer Heimat, ein Schulinspektor in Palermo von seiner Insel. Ein Ehepaar aus Palästina schildert uns den rapiden Städtebau in der Gegend von Jaffa (jeden Monat 100 neue Häuser für 4000 Einwanderer) und von den Vorbereitungen im großen und im einzelnen (Wasser, Baumaterial, Seidenzucht, Import, Export). Von einem deutschen Theologieprofessor und Gymnasiallehrer erhalten wir Aufschlüsse über die Mentalität in den verschiedenen Gebieten und Volksklassen Deutschlands. Wir lernen den Schweden, den Jütländer kennen. Vom Vertreter des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht vernehmen wir, was in bezug auf Elternerziehung in Berlin geschieht.

Es fehlte auch nicht an feierlichen Stunden. Erhebend war die Eröffnung des Kongresses durch die Vertreter der Behörden von Heidelberg, der badischen Regierung, der Universität Heidelberg. Wie hoffnungsvoll und freudig klangen die Grüße aus allen vertretenen Ländern in den verschiedensten Sprachen. Wie ergreifend war das Eröffnungskonzert der Krüppelkinder aus Prag. Sie sangen deutsch, englisch, japanisch, tschechisch. Es waren einfache Volkslieder, dann wieder polyphone Gesänge, deren tadellose Ausführung man bewundern mußte. Vollendete Reinheit, Wohlklang der Stimmen, eine Dynamik von unbeschreiblicher Weichheit! Tiefes Empfinden kam zum Ausdruck. Es war ein Geben aus dem Innersten, ein Flehen, ein inbrünstiges Beten. Es war, als ob die Krüppel, die vom Geschick Betroffenen, die der Menschheit nicht viel nützen können, ihr eher zur Last sind, durchdrungen wären von dem heißen Bemühen, den Mitmenschen wenigstens im Liede etwas bieten zu können. Und dabei gaben sie alles, man möchte fast sagen: ihr Herzblut.

(Der Bäkule-Chor, etwa 40 zehn- bis achtzehnjährige Knaben und Mädchen, wurde von Amerika eingeladen, in verschiedenen Städten zu singen zum Zwecke der Annäherung aller Kinder und Rassen. Präsident Harding und Mr. Hoover nahmen die Kinder auf. Kurt Schindler, der Direktor des «Schola cantorum», des größten Gemischten Chores in New York,

schrieb: «Ich habe in der Tat geweint, so tief war ich ergriffen durch ihren Gesang.» — Der Einnahmenüberschuß kam noch ärmern Kindern in verschiedenen Ländern zugute. Es wäre für unsere Schweizerkinder und Kinderfreunde ein einzigartiges Ereignis und für Pädagogen und Musiker wertvoll, diesen Chor einmal hören zu können.)

Eine Weihestunde durften wir in der Odenwaldschule erleben. Nachdem wir dieses hochinteressante Landerziehungsheim besucht hatten, versammelten sich sämtliche Schüler, das Personal und die Kongreßteilnehmer im Saal. Aus vollen Herzen in den verschiedenen Sprachen floßen der Dank und die Bewunderung für den mutigen Leiter Geheeb, der es verstand, den Geist der Brüderlichkeit und Nächstenliebe in seine Zöglinge (Knaben und Mädchen, Deutsche und ehemalige Feinde) zu pflanzen. Das Gefühl des geistigen Verbundenseins der Kongreßteilnehmer aller Nationen kam mit spontaner Begeisterung zum Ausdruck. Jeder war durchdrungen von der freudigzaghaften Hoffnung auf einen Völkerfrühling. Und als aber auch der Franzose das versöhnende, liebende Wort fand, daß jeder das Vergangene vergesse und daß wir alle in aufrichtiger Bruderliebe am Neubau der Menschheit arbeiten wollen, da steigerten sich unsere Gefühle zu einem zuversichtlichen Glauben an eine allgemeine Menschenverbrüderung. Unsere Herzen schlugen kräftig, und ich bin überzeugt, es hat jeder sich im stillen gelobt, die Verwirklichung dieses Zieles unermüdlich fördern zu helfen.

Und dieses ist ja ein Leitgedanke des Arbeitskreises für Erneuerung der Erziehung. Die alte Erziehung, die dem Despotismus in die Hände arbeitete, soll ersetzt werden durch eine Erziehung, die sozial fühlende und sozial tätige Bürger schafft, die selbständig zu denken und zu urteilen imstande sind, durch eine Erziehung, die friedliche, nicht auf Größenwahn eingestellte Menschen bildet, die beseelt sind von dem völkerverbindenden Geiste. Dieser Geist war es, der alle Gleichgesinnten 1921 zum ersten Kongreß nach Calais und 1923 zum zweiten Kongreß nach Montreux zusammenrief. Diese Geistesverwandten bilden den «Internationalen Arbeitskreis für Erneuerung der Erziehung». Der Arbeitskreis hat keine Statuten und keine Vorschriften für die Mitgliedschaft. Wer seinen Grundsätzen zustimmt und auf eine der drei Zeitschriften: «Das werdende Zeitalter», «l'Ere Nouvelle», «The New Era» abonniert, ist Mitglied. Der vierte Kongreß wird vom 3.—15. August 1927 in Locarno tagen zur Behandlung des Hauptthema: «Was verstehen wir unter Freiheit in der Erziehung?» Pierre Bovet aus Genf wird den Vorsitz führen. Die Hauptvorträge sind auf die Abende angesetzt, die Nachmittage sind frei. Für die Vormittage bilden sich Studiengruppen, die einzelne schwierige Probleme behandeln werden, z. B. das furchtsame, das lügnerische, das stehlende Kind.

Um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, sind Anmeldungen erwünscht an das Internationale Erziehungsbureau in Genf mit der Einbezahlung von 25 Schweizerfranken (Post-Check I/804, Rue Charles Bonnet 4). Anmeldeformulare können im Pestalozzianum bezogen werden. Die Kongreßleitung sorgt auch für Quartier in Hotelgruppe A, B oder in den Schlafsälen der Scuola Normale (2 Fr. pro Bett). Die Mahlzeiten (nach Wunsch vegetarisch oder gemischt) werden gemeinsam eingenommen. Die Gesamtkosten betragen 150 Fr. (Hotel B), 200 Fr. (Hotel A). Sollte aber ein Kollege durch seine Ferienreise in die Nähe von Locarno geführt werden, so ist er freundlich eingeladen, wenigstens einen Abendvortrag zu hören (Justizgebäude), z. B.

4. August: Prof. Bovet (Genf): Der Sinn der Freiheit in der Erziehung. Dr. Adler (Wien): Erziehung zum Mut.

13. August: Dr. Ferrière (Genf): Die Disziplin der Freiheit und die Mittel zu ihrer Erlangung.

Jeder Pädagoge, der an das Gute im Menschen glaubt, der auf die Aufwärtsentwicklung der Menschheit hofft, der den Druck der Verantwortung auf seinem Gewissen fühlt, komme nach Locarno. Die internationale Pädagogenfamilie muß immer größer werden. Sie muß sich auf alle Länder der Erde ausdehnen. Sie muß Angehörige aller Länder, aller Konfessionen, Religionssysteme und Weltanschauungen in sich vereinigen. Sie muß mächtig werden. Und wenn es den Pädagogen gelungen sein wird, aus sämtlichen Schulbüchern die völkerhaßpflanzenden Lesestoffe zu beseitigen, dann dürfen wir uns, und mit uns die Menschheit, eines gewaltigen, fundamentalen Erfolges freuen.

Kollegen, Schul- und Menschenfreunde! Auf, nach Locarno!

Ende gut, alles gut? **Schlußbetrachtung des Schaffhauser-Schulchronisten zum Anschluß der kantonalen Lehrerschaft an die kantonale Pensionskasse.**

Trotzdem schon behauptet worden ist, daß die Berichte des Schaffhauser Schulchronisten hie und da von rührender Naivität und naiver Unverschämtheit seien, wagt er im folgenden über das schwierige Thema *«Die Folgen unseres Überganges an die kantonale Pensionskasse»* eine bescheidene Berichterstattung oder Orientierung, dabei auf seinen längeren Bericht über die Schlußsitzung der Lehrer-Unterstützungskasse in Nr. 18 der S. L.-Z. hinweisend. Durch die Beratung und Annahme des «Dekretes über den Beitritt der Lehrerschaft des Kantons Schaffhausen zur kantonalen Pensionskasse» durch den Großen Rat (am 23. Mai 1927) und durch Regierungsratsbeschluß vom 25. Mai 1927 ist dieser Anschluß gesetzeskräftig geworden. Was bringt uns nun diese Teilhaberschaft an der kantonalen Pensionskasse Neues?

1. Das Wichtigste ist eine gesetzlich zugesicherte und garantierte Pension, bezw. jährliche Rente im Momente des Rücktrittes, die bis auf weiteres nach dem ersten vollendeten bezw. angerechneten Dienstjahr 26%, nach 35 Dienstjahren 60% (Maximum) der anrechenbaren Besoldung ausmacht, woraus hervorgeht, daß nach jedem vollendeten Dienstjahr die Rente um 1% steigt.

Die Renten werden lebenslänglich ausbezahlt an jedes männliche Mitglied, welches das 65. und jedes weibliche Mitglied, welches das 60. Altersjahr zurückgelegt hat und sich in den Ruhestand begibt, und an jedes Mitglied, das mindestens ein volles eigentliches Dienstjahr aufweist und das infolge von Krankheit, Unfall oder Altersbeschwerde dauernd dienstunfähig und dadurch erwerbsunfähig geworden ist.

2. Die Witwen verstorbener Mitglieder der Kasse erhalten eine lebenslängliche Rente (insofern sie nicht wieder heiraten), welche die Hälfte der Invalidenrente des Versicherten (im Minimum 20% der anrechenbaren Besoldung) ausmacht.

3. Jedes unmündige, ganz verwaiste Kind bis zum Alter von 18 Jahren hat einen Rentenanspruch auf ¼ der väterlichen Rente, mit der Beschränkung, daß der Gesamtbezug der hinterlassenen Ganzwaisen nicht mehr als die volle Rente des Vaters ausmachen darf.

4. Nur väterlicherseits verwaiste Kinder (Halbwaisen) erhalten je ein Achtel der Rente (des Rentenanspruches des verstorbenen Mitgliedes), zusammen jedoch nicht mehr als eine volle Witwenrente.

5. Körperlich oder geistig gebrechliche Ganz- oder Halbwaisen, die erwerbsunfähig sind, kann die Rente über das 18. Altersjahr hinaus bis zum Eintritt der Erwerbsfähigkeit, event. bis zum Tode ausgerichtet werden.

Das die wichtigsten Erscheinungen der positiven Seite. «Umsonst ist nur der Tod», sagt das Sprichwort, und das ist noch falsch, weil der Tod meistens mit großen Schmerzen bezahlt werden muß. Selbstverständlich kosten die oben genannten Renten jedes Mitglied einen ordentlichen Batzen. Die Leistungen jeden Mitgliedes sind die folgenden: 1. Sämtliche Mitglieder leisten als ordentlichen Jahresbeitrag 5% der anrechenbaren Besoldung. (Im Maximum sind von männlichen Mitgliedern 45, von weiblichen 40 Jahresbeiträge zu leisten.) 2. Erhält ein Mitglied eine höhere Besoldung innerhalb des Besoldungsrahmens oder infolge Versetzung in die nächsthöhere Besoldungsklasse, so hat es zugunsten der Kasse auf die 3 ersten Monatsbetreffnisse der jährlichen Besoldungserhöhung zu verzichten. Dazu kommen als außerordentliche Leistungen für die bei der Gründung der Kasse bereits im Staatsdienst stehenden Mitglieder: a) Ein einmaliger Gründungsbeitrag von 1% der anrechenbaren Besoldung, sofern das Eintrittsalter höchstens 27 Jahre

beträgt. b) Für jedes weitere Jahr erhöht sich der Gründungsbeitrag um je ½% bis zum Maximum von 20% (Eintrittsalter 65) für männliche, für weibliche Mitglieder bis zu 17½%. (Für die Lehrerschaft durch den Fusionsvertrag bis auf die Höhe einer maximalen Elementarlehrerbesoldung von 5200 Fr. durch die Pensionskasse eingelöst.) — Neueintretende Mitglieder haben zu leisten: a) alle im Alter bis zu 25 Jahren Neueintretenden ein einmaliges Eintrittsgeld von 1% der anrechenbaren Jahresbesoldung; b) für jedes 25 Jahre überschießende Jahr eine einmalige Nachzahlung von 2½% der Besoldung (Maximum 50% bei einem Eintrittsalter von 45 Jahren); c) für die Ehefrau, insofern sie mehr als 10 Jahre jünger ist als der Mann, für jedes weitere Jahr Altersdifferenz einen einmaligen Beitrag von 1% der anrechenbaren Jahresbesoldung.

Zur Versüßung der Pille und Sicherung (technischer Sicherung) der Pensionskasse zahlt der Staat (bezw. die staatlichen Betriebe) eine ordentliche Jahresprämie von 5% der anrechenbaren Besoldungen sämtlicher Mitglieder und dieselben Betreffnisse, die als ordentliche und außerordentliche Beiträge von den Mitgliedern entrichtet werden müssen. Dazu kommt noch von seiner Seite (an Stelle eines zu leistenden Gründungskapitals) eine außerordentliche jährliche Prämie von 2% der anrechenbaren Besoldungen sämtlicher Mitglieder. So verteilen sich die Lasten gerecht auf die Schultern der Mitglieder und auf die etwas stärkern Schultern des Staates, bezw. seiner Betriebe.

Vergleichen wir die positiven Seiten des neuen Zustandes mit der früheren Regelung, ist zu sagen, daß finanziell die Errungenschaft keine bezaubernde ist. Der Fortschritt aber, der ja nicht unterschätzt werden darf, ist, daß die Pensionierung eines jeden nun automatisch, gesetzlich eintritt, gesetzlich geregelt ist und nicht mehr vor den Großen Rat und seine Diskussion gebracht werden muß und daß für die Hinterlassenen, Witwen und Waisen besser gesorgt wird. — Wie der Lebensmorgen eines Kindes ängstlicher bewacht wird als seine spätern Lebensjahre, wird der Lebensmorgen einer jungen Kasse mehr beschrien als die Jahre einer wohlbestandenen Versicherungskasse. Aus diesem Grunde stehen die Leistungen der Kasse zu den Leistungen der Mitglieder nach Ansicht vieler in einem etwas bescheidenen Verhältnis und ängstlichen Zurückhaltung. Wir wollen hoffen, daß das junge Kind rasch erstarke und in verhältnismäßig regelmäßigen Zeitabständen seine Leistungen verbessere und vollende.

Eine weitere wesentliche Änderung, die uns kritische und so gerne kritisierende Lehrerschaft unangenehm trifft, ist die «aristokratischere» Organisation der Pensionskasse. Während die Verwaltung der Unterstützungskasse der gesamten Lehrerschaft verantwortlich war und nur die Generalversammlung entscheidende wichtige Veränderungen der Kasse beschließen konnte, hat das Plenum der Pensionskasse nichts zu sagen, das Schwergewicht liegt in der Delegiertenversammlung, und die Verwaltungskommission regiert königlicher in ihrem Reiche als unsere Verwaltungskommission.

Erwähnt sei noch, daß die durch unsere Abgeordneten erweiterte Delegiertenversammlung der kantonalen Pensionskasse am 30. Mai 1927 als weiteres Mitglied der Verwaltungskommission der Pensionskasse den verdienten Präsidenten unserer Unterstützungskasse, Herrn Reallehrer *Ernst Schudel*, gewählt hat. Ihm gesellt zur Seite der Regierungsrat, Herrn Reallehrer *Ernst Schwyn*, so daß wir in der Verwaltungskommission durch zwei bewährte, tüchtige Kräfte vertreten sind.
kasse den verdienten Präsidenten unserer Unterstützungskasse, Herrn Reallehrer *Ernst Schudel*, gewählt hat. Ihm gesellt zur Seite der Regierungsrat Herrn Reallehrer *Ernst Schwyn*, so daß wir in der Verwaltungskommission durch zwei bewährte, tüchtige Kräfte vertreten sind.

Als Delegierte wurden von der Reallehrerkonferenz gewählt die Herren Schudel, Bächtold und Schwyn (Ersatzmänner die Herren Richli, Hübscher und K. Isler).

Die Elementarlehrerschaft bestimmte als Delegierte: Wilh. Schudel, Schaffhausen; Ernst Heß, Schaffhausen; Frl. M. Bachmann, Schaffhausen; Joh. Müller, Neuhausen; Alb. Hug, Ramsen; Eugen Genner, Thayngen; J. Wäckerlin, Neunkirch und S. Bächtold, Schleitheim. (Ersatzmänner: Otto Stamm, Schaffhausen; A. Surbeck, Beringen; Frl. H. Isler, Schaffhausen; Alfred Bührer, Schaffhausen; Rob. Rahm, Hallau; J. Busenhardt, Stein; K. Lötscher, Neuhausen und Frl. E. Stamm, Beggingen.)

W. U.

Das **Planmäßige Zeichnen** von Dr. *Hans Wiztig*. In Lektionen zerlegter Lehrgang des Handzeichnens vom 3.—8. Schuljahr. Preis Fr. 5.—, von 10 Ex. an Fr. 4.50. Zu beziehen beim Sekretariat des S. L.-V., Schipfe 32, Zürich.

Vereinsnachrichten

Zürich. *Lehrergesangverein Zürich.* Die Generalversammlung de L.-G.-V. Zürich vom 18. Juni wählte an Stelle von Herrn Kapellmeister Denzler, der nach Berlin berufen wurde, Herrn *Ernst Kunz*, Musikdirektor in Olten zu seinem Direktor. Herr Kunz, dessen große Chorwerke «Weihnachtsoratorium» und «Hutten» auch in Zürich so eindrucksvolle Aufführungen erlebten, wird die Leitung des L.-G.-V. vom 1. Okt. an übernehmen und im Februar mit dem Chor zum erstenmale vor die Öffentlichkeit treten mit der Wiedergabe des Oratoriums «Israel in Ägypten» von Händel. Der L.-G.-V. hat in dem 36jährigen Musiker einen feingebildeten und reifen Künstler gewonnen, der die Gewähr bietet, daß der Chor auf seiner bisherigen Bahn sich ruhig und sicher entwickeln kann, und daß er auch weiterhin als eine Stätte feiner Musikkultur nicht nur für die Lehrerschaft, sondern für das Musikleben unserer Stadt seine große Bedeutung behalten wird.

Ausländisches Schulwesen

— Der Deutsche Lehrerverein hat sich in seiner Jahresversammlung in Düsseldorf ausdrücklich dagegen verwahrt, daß Konkordate oder Kirchenverträge abgeschlossen werden, in denen staatliche Bindungen bezüglich der Schule enthalten sind oder auch nur angedeutet werden.

Lehrertag 1927 in Zürich

Mitteilungen des Quartierkomitees.

Die eingegangenen Anmeldekarten erfordern folgende Aufklärungen an die Besucher des Lehrertages:

1. Die Vermittlung von verbilligten Quartieren, Bankettkarten usw. erfolgt *nur an die Teilnehmer* unserer Tagung. Ausweis: Obligatorische Teilnehmerkarte zu 3 Fr.

2. Bons für die Gratis-Seerundfahrt mit Imbiß werden ohne Teilnehmerausweis nicht verabfolgt. Bestellungen von Nichtteilnehmern auf Konzertbillette werden an den Lehrergesangverein Zürich weitergeleitet.

3. Die Zustellung der Bonskarten erfolgt Ende Juni per Nachnahme. Vom 30. Juni an werden keine verbilligten Quartierkarten mehr abgegeben. Die Vermittlung erfolgt dann nur noch durch Adreßangabe von freien Hotels- oder Privatlogis. Die Quartiere müssen in diesen Fällen beim Logisgeber und voll bezahlt werden.

Hans Honegger.

Kant. Schulausstellung Zürich

In diesen Tagen beschäftigen sich die Kollegen von Stadt und Kanton Zürich mit den letzten Vorbereitungen zur Eröffnung der kantonalen Schulausstellung in den großen Schulhäusern an der Limmatstraße in Zürich 5 (Industriequartier). Viel stille und sorgfältige Arbeit ist aufgewendet worden, um vor allem der Bevölkerung, aber auch dem Lehrer ein recht vielseitiges Bild der heutigen Schularbeit zu vermitteln. Wir machen die Besucher des Lehrertages jetzt schon auf die Veranstaltung aufmerksam; sie wird sicher auch ihnen reiche Anregung bringen.

Das Preß- und Propagandakomitee hat nach einer hübschen Zeichnung von Hans Witzig eine Verschlußmarke in blau-weiß herstellen lassen, die an Lehrer zu eigener Verwendung und zuhanden ihrer Schüler gratis abgegeben wird. Die Abonnenten wollen sich an unsere Redaktion wenden.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.

Das neue Idealbetriebssystem für

Schul-Sparkassen

Im Auftrage der bernisch-kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit; verfaßt von † Fr. Krebs, Bern

Silberne Medaille 1914.

Empfohlen v. den HH. † Nat. Rat Hirter, Reg.-Rat Lohner, Bankdir. Aellig in Bern

Broschiert Fr. 3 50

Man verl. zur Ansicht

Ed. Erwin Meyer, Verlag, Aarau

4196

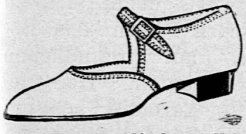
PONTEBROLLA

10 Min. elektr. Bahn von **Locarno**

Hotel u. Pens. „Centovalli"

Am Eingang der drei schönsten Tessiner-Täler Centovalli, Onsernone u. Maggia. Prächt. u. kühl. Sommeraufenth. Pens. v. Fr 7.— an. Prosp. **J. Trachsler**, Bes. 4851

Bequeme Schuhe



für empfindliche Füße

Spezial Schuh-Haus

Weibel

Zürich 1

Storchengasse 6

Susfenpaß

Gasthaus Edelweiß, Fernigen

Meiental 4865

empfiehlt sich für Mittagessen und Abendessen, Unterkunftsräume für Schulreisen bestens. 25 Betten. Strohlager für 50 Personen. **Familie Gamma.**

Kopf Schuppen

werden schnell und sicher nur durch

Rumpfs Schuppen-Pomade beseitigt

Topf Fr. 2.50 bei den Coiffeuren.

30 der bekanntesten Schweizer Volkslieder

für

Mundharmonika-Orchester 4854

eingerichtet, von

F. Speidel, Musikdirektor a. D. **Muri** (Aargau). (Selbstverlag)

20 Exemplare à Fr. 1.—

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Alt St. Johann Hotel und Pension Rößli

Altrenommiertes Haus. Bekannt als ruhiger, heimeliger Kuraufenthalt. Gute Butterküche, reelle Weine. 4 Malzeiten. Auch Molkenkuren. Forellenpacht. Besitzer der S. A. C.-Hütte. Illustrierte Prospekte. Telephon Nr. 7. Kuranten, Passanten und Touristen empfiehlt sich bestens 4752 **J. Schlumpf.**

Gasthof u. Metzgerei z. Krone Appenzell

Telephon Nr. 21

Altbekanntes Absteigequartier in Appenzell für Hochzeiten, Passanten, Touristen, Vereine, Gesellschaften und Schulen. Gut bürgerlich geführtes Haus, großer und kleinerer Saal, großes Restaurant, offenes Bier, schöne Fremdenzimmer mit guten Betten. Große Stallungen, Autogarage. Zentralheizung, elektr. Licht. 4754 Besitzer: **Familie Fuchs.**

Airolo Caspar Renner's Hotel u. Pension Airolo (Tessin)

oben am Telegraphengebäude. — Telephon 21. — Gut bürgerliches Haus, schöne Zimmer, gute Küche, Ia. Weine. Großer, schattiger Garten. Vereinen, Schulen u. Passanten bestens empfohlen. Pension von Fr. 7.50 an. 4474 **C. Renner-Widmer**

Ab 1. Oktober Hotel Lugano, Lugano, am Fuße der Drahtseilbahn.

Amden Hotel-Kurhaus Bellevue

850 m ü. M. Prächtige Lage, ruhiges heimeliges Haus, empfiehlt sich Passanten u. Kuranten auf's Beste. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 10.-. **Fam. Meier-Meyer, Bes.**

AROGNO Hotel Pension **BELVEDÈRE**

bei Lugano. 600 m Höhe. Ruhiger, idealer Erholungsaufenthalt über dem Luganersee in schöner, gesunder Lage. Lohnende Spaziergänge. Pensionspreis v. Fr. 6.50 an. 4649 **E. Cometta**, Bes.

Braunwald Hotel Niederschlacht

Telephon 2

empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. 4813

Bremgarten

vermöge seiner vielen Naturschönheiten und historischen Sehenswürdigkeiten beliebtes Ziel für Schulfahrten. Ausgedehnte Waldspaziergänge. Prospekte. Exkursionskarte und Taschenfahrpläne durch den **Verkehrsverein** oder die **Bahndirektion** in **Bremgarten.** Telephon Nr. 8. 4364

Bad Schauenburg

Solbad und klimatischer Luftkurort im Basler Jura. Sol- und Kohlensäurebäder, Elektrotherapie, Massage, Fango, Terrainkuren. Stundenweite Waldungen. Staubfrei, sonnig, ruhig. **Idealer Erholungsort.** Vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis v. Fr. 8.— an. Konzerte. Tennis. Prospekte. Bahnstation Liestal. 4601

Bäregghöhe Hotel Kurhaus

½ St. von S. B. B. Stat. **im Emmental.** 920 m ü. M. Tel. 45. Trubschachen.

Luftkurort 1. Ranges. Große Tannenwälder. Gute Küche und Keller. Pensionspreis von Fr. 6.50 an bis 7.50. Prospekte. Mit höfl. Empfehlung: **M. Wolfensberger u. F. Tanner**, Besitzerinnen.

Solbad Bienenberg

ob Liestal (Basler Jura)

Wunderbare **Wald- und Höhenlage.** 60 Meter **Frontterrassen** m. prächt. Fernsicht. **Sonne, Luft, Licht, Ruhe.** Komfortabel. Pensionspreis v. Fr. 8.— an (Butterküche). Konzerte, Kurarzt. **Sol- und Kohlensäure-Bäder** (starke 32° Sole). Alles bürgt für die **vorzüglich. Heilerfolge.** Prospekte gratis. 4817

Engelberg Hotel Viktoria

Altbekanntes Haus mit den größten Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Gute Küche. Mäßige Preise. Pension inkl. Zimmer von Fr. 8.50 an. Telephon 10. Prospekte durch den neuen Inhaber: 4764 **Aug. von Holzen.**

San Bernardino Graubünden 1626 m ü. M.

Postautos von Thusis und Mesocco.

Hotel-Pension Bellevue

Gutbürgerliches Haus. Pension 8—9 Fr. Prospekte. 4885 **Frau A. Thorner-Fuchs.**

Etzel-Kulm

1100 m über Meer

Lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine u. Schulen, passend in Verbindung mit Einsiedeln oder Rapperswil, sowie auch Feusisberg, Richterswil und Wädenswil. Pensionspreis Fr. 7.50. Telephon Feusisberg No. 198.5. Höflich empfiehlt sich

4715 **Frl. P. K. Weber-Schönbächler.**

Engelberg Hotel „Alpina" beim Bahnhof

am Wege von der Frutt, empfiehlt sich Vereinen und Schulen. 4736 Prospekte durch: **Schw. Fischer.**

KURHAUS EICHBERG

692 m ü. M., ob Seengen, aarg. Seetal. Beliebtester Ausflugspunkt für Schulen und Vereine. — Wundervolles Alpenpanorama. Große Säle und geräumiger Garten. — 30 Min. von Schloß Hallwil; ¾ Std. von der Riesi (Moordorfhütte). — **Für Schulen besondere Preis-abkommen.** — Telephon Seengen 34. Es empfiehlt sich höflich. 4820 **Familie Xaver Steinauer-Kündig.**

Hirschen Ermatingen

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen für gute Mittagessen. Bescheidene Preise. Großer Garten direkt am See. Speisesaal. Telephon Nr. 95. 4710

Hotel Hirschen Eglisau

empfiehlt seine Säle für Schulen, sowie das Motorboot für Fahrten auf dem Rhein zu halben Taxen (50 Rappen) pro Station.

4871 **Ch. Schumacher.**

Elm Gasthaus z. Hausstock

geeignet für Schulen, Ferienwanderungen, Ferienaufenthalte. Gelegenheit zum Selbstkochen. Massenquartier bei billigster Berechnung. 4867 **Pankraz Elmer,** Besitzer.

Feusisberg ob dem Zürichsee. Am Etzel.

LUFTKURORT UND AUSSICHTSPUNKT 4669

KURHOTEL UND PENSION FROHE AUSSICHT

Komfortables, heimeliges Haus. Ruhige, geschützte Lage. Waldparkanlagen. Loggiazimmer. Prima Küche. Mäßige Preise. Autogarage. Telephon 197.1. Prospekte. 4469 **R. Suter,** Propr.

Hotel und Pension Aquasana, Fideris

(Graub.), 1016 m ü. M. Kur- u. Ferienaufenthalt in schönster, erhöhter, ruhig. Lage (staubfr.), dir. am Rande ausgedehnter Tannenwaldungen, 10 Min. v. Bade entfernt (Natronsäuerling m. Eisen). Prachtvolle Aussicht, gute Verpflegung. Offen: Juni—September. Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 9.— bis 10.—. Prospekte.

4848 Mit höflicher Empfehlung: **Guyan & Cie.**

Touristenverein „Die Naturfreunde"

(Ortsgruppe Zürich)

Wir bringen der tit. Lehrerschaft unsere beiden Touristen- und Ferienheime 4816

Fronalp und Stoos

(Kt. Glarus) 1400 m ü. M. **(Kt. Schwyz)** 1332 m ü. M.

als Stützpunkt für ihre Schulreisen in empfehlende Erinnerung. Taxe für Schüler bis und mit dem 8. Schuljahr nur 50 Cts. Anmeldungen und weitere Auskunft beim Hüttenobmann **Paul Scharpf, Zürich 4,** Engelstraße 62 **Die Hüttenverwaltung.**

Gasthaus Ruhesitz

1371 m ü. M., **am Hohen Kasten.** 4866

Aussichtsreiche Lage, neuvergrößertes Haus mit 12 schönen, guten Betten, für 70 Personen bequemes Massenquartier. Vereinen, Schulen, Touristen und Passanten empfiehlt sich **A. Dörig.**

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Guggisberg Hotel Sternen 4651

Angenehmer Ferienaufenthalt. Schönes Ausflugsziel. Schattiger Garten für Schulen u. Vereine. Vorsaison Pension v. Fr. 7.— an. Auto-Garage. Tel. Nr. 5. Prospekte. **A. Schwab,** Küchenchef.

Glarus Hotel und Restaurant **z. Schweizerhof**

beim Bahnhof. Bürgerliches Haus mit freundlichen Zimmern. Große Lokalitäten. Garage. Telephon 79. 4563 Es empfiehlt sich **K. Jenny-Vogel.**

Gurtnellen 740 m ü. Meer **Hotel St. Gotthard**

Ideales Ferienheim, nähe Gotthardgebiet u. Vierwaldstättersee. Pensionspreis Fr. 6.— pro Tag. Garage frei! Bes. **Schmid-Graiff,** Tel. 10.

GAIS Kurhaus u. Bad „Rotbach"

Luft-, Erholungs- und Badekuren. Heilquelle. Pension m. Zimmer Fr. 6.50 bis 7.50. 4 Mahlzeiten. 25 Betten. Gratisprospekt. 4879

Kurhaus Gottschalkenberg

1152 m ü. M. Das ganze Jahr geöffnet. Pensionspreis 8—12 Fr. Elektr. Licht, Zentralheizung. Gutgeführte Butterküche. Qualitätsweine. 4702 Höflich empfehlend: **Kramer-Gfeller.**

Hoher Kasten Appenzellerland 1799 m

die Rigi der Ostschweiz

Prächtige Fernsicht. — Ausgangspunkt für die Gratwanderung Staubern—Saxerlücke—Altmann-Säntis. — 30 Betten und für 150 Personen Massenquartier. — Zugangswege Weißbad-Appenzell, Rüthi-Rheintal. 4732 Höflich empfiehlt sich **J. Dörig.**

Heiden Gasthaus und Bäckerei **zum Schäfle** 4533

Schöne Räumlichkeiten für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Gute Unterkunft für Touristen u. Passanten. Gutbürgerliche Küche. Reelle Weine. Freundl. Zimmer. Teleph. 185. Höflich empfiehlt sich: **Ad. Locher-Bernet.**

KYBURG

RESTAURANT ZUR LINDE

Beliebter Aufenthaltsort für Schulen. — Große, schattige Gartenwirtschaft. 4868

Telephon 52.81. Höflich empfiehlt sich **Hans Pfister.**

Kyburg Gasthaus u. Pension **z. Hirschen**

zunächst dem vielbesuchten Schlosse, empfiehlt sich den Schulen, Vereinen u. Gesellschaften. Mittag- und Abendessen zu mäßigen Preisen. Angenehmer Ferienaufenthalt. Telephon 52.12. **Rudolf Morf.**

Kinderheim 4659 „Rothorn" Churwalden

1250 m ü. M. — Luft- und Sonnenbäder. — Gute Verpflegung. Mäßige Preise. — Prospekte. Die Vorsteherin: **B. Tschumy.**

Alkoholfreies Volkshaus

Langnau am Albis 4670

2 Min. vom Bahnhof, 1/4 Stunde vom Wildpark, schattiger Garten, kleiner u. großer Saal. Kalte u. warme Speisen und Getränke. Schulen und Vereine Spezialpreise. Verband Volksdienst.

Luegeten a. Etzel

empfiehlt sich als **lohnendes Ausflugsziel** für Schulen, Vereine und Passanten. Große, schattige Gartenwirtschaft mit Aussicht auf den Zürichsee und die Berge. Besitzer: **E. Sturzenegger-Ronner.** 4842

Lugano Pension Villa Ester

Tramendstation La Santa. Sehr sonnige, ruhige u. erhöhte Lage. Wunderbare Aussicht auf See und Umgebung. Schöner Garten. Prospekte zu Diensten. 4667 **R. Dietschi-Saluz.**

Lauterbrunnen Hotel Staubbach

In schöner Lage gegenüber dem Staubbachfall. Großer Restaurationsgarten. Mäßige Pensions- und Passanten-Preise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 4485 **Familie von Allmen.**

Lugano Erholungsheim **Pension Sorriso**

Herrlicher Sommeraufenthalt. Bestempfohlenes Familienheim an sonniger, ruhiger, aussichtsreicher Lage. Inmitten großem Garten. Behagliche Balkonzimmer. Gepflegte Butterküche. Mäßige Preise. Prospekte zu Diensten. 4471

Hotel Pension du Parc au lac

(VILLA FOSSATI) in

MELIDE am Luganersee

Idealer Ferienaufenthalt für das ganze Jahr. Großer, wundervoller Garten und Terrassen, herrliche Aussicht auf See und Gebirge. Sehr geschützte, sonnige Lage, angenehmes Klima, auch im Sommer. Lohnende Ausflüge z. Fuß, per Schiff und Bahn. Aller mod. Komfort im Hause. Seebäder, Rudersport etc. Vorzügliche Küche, auserlesene Weine und sorgfältige Bedienung. Pensionspreis mäßig. 4374 **G. Fossati, propr.**

Mannenbach Hotel Schiff

Altbekanntes Haus, direkt am See gelegen. Schönster Ferienaufenthalt bei mäßigen Pensionspreisen. Großer, schattiger Garten, gedeckte Halle. Großer Saal für Vereine, Gesellschaften und Schulen. Telephon 17. 4836 Besitzer: **E. Schelling-Fehr.**

Menzberg (Luzern) 1010 m ü. M. Alpiner Luftkurort **Hotel-Kurhaus**

Nahe Tannenwälder. Schöne Spaziergänge. Prächtige Fernsicht. Autokurse. Garage. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. Red. Preise für Lehrer. 4703 Prosp. durch **A. Schmidlin-Dubach.**

Meilen Hotel „Löwen" in schönster Lage am See

Schattiger Garten. Grosse Säle für Gesellschaften, Vereine und **Schul-Ausflüge.** Vorzügliche Küche. Reale Weine. 4475 Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **F. Pfenninger.**

Pension Hedinger

20 Minuten ob Neßlau (Toggenburg) 4863

Neueingeführt: Rohkost und vegetabil. Ernährung. Frohmütiges Leben in bäuerlichem Landhaus. Pensionspreis Fr. 5.50 (Juli u. August Fr. 6.—) Näher. durch: **Clara Hedinger.**

Planalp 4695

Kurhaus 1350 Meter ü. M. am **Brienzer Rothorn** empfiehlt sich für Feriengäste, Schulen und Touristen. Prospekte durch **Familie Kohler, Brienz-Planalp.**

Hotel und Pension Oeschinensee

bei Kandersteg 4522

empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Mäßige Preise. Telephon. **D. Wandfluh.**

Kleine Mitteilungen

Die Heimwehfluhbahn.

Wer der sommerlichen Hitze und dem Verkehrstrubel auf einen kurzen, genußreichen Nachmittag enteilen möchte, den entführt die Heimwehfluhbahn von Interlaken in 2½ Minuten auf die tannengekrönte, dem Abendberg vorgelagerte Felsrippe der Heimwehfluh. Aus gründunklem Föhrenbestand ragt die freundliche Glashalle des Restaurants mit der aussichtsreichen Terrasse. Frei schweift der Blick vom Aussichtsturm über grüne Wipfel nach Süden zur blinkenden Firnzinne des Jungfraumassivs. Nord- und ostwärts dehnt sich zu unsern Füßen das Bödeli mit freundlichen Wohnstätten. Der geteilte Aarelauf schlingt blaue Bänder durch das üppige Grün, verbirgt sich hinter den mächtigen Laubkronen uralter Nußbäume, hinter den Fronten der großen Hotels an der Hauptverkehrsader und ersteht wieder im blinkenden Spiegel des steilumrahmten Brienzersees, von dessen oberem Ende die Häuser v. Brienz freundlich herüberschimmern.

Unmittelbar unter uns brandet das Verkehrsleben des Hauptbahnhofes. Räderrollen und Autohupen schallen gedämpft herauf. Hart an den Fuß der Fluh schmiegen sich Straße und Bahn von Spiez her und geben in Zwischenräumen sausende Autos und Bahnzüge frei, als ob der Berg sie ausgespieen hätte. Recht im Gegensatz zu dieser Unrast gleitet das Dampfboot in stolzer Ruhe durch die Räume des Schiffskanals dem lieblichen Thunersee zu, in dessen Spiegel die Waldhänge des Beatenbergs in wunderbares Farbenspiel zerfließen.

Bei einbrechender Nacht blitzen tausend Lichter aus der Tiefe herauf.

(Fortsetzung auf Seite 181.)

(Fortsetzung von Seite 180.)

Über die Seespiegel gleiten die zitternden Reflexe der Uferlampen und des großen Scheinwerfers auf Harderkulm. Dann strahlt die Heimwehfluh weithin sichtbar in festlichem Lichtglanz. (Heimwehfluhbahn, Retourbillet Fr. 1.20. 50% Ermäßigung.)

— *Jugendrotkreuz-Zeitschrift.* Das Juliheft ist dem Rhein gewidmet. Preis eines Heftes (samt Zustellung) 20 Rappen. Preis des ganzen Jahrgangs (samt Zustellung) Fr. 1.90. Bestellungen an das österreichische Jugendrotkreuz, Wien I, Stubenring 1.

*

Die Eglisauer Hirsch-Sage. (Aus der Reformationzeit). Eine alte Chronik aus dem Jahre 1523, der Zeit der Bilderstürme, erzählt folgende Begebenheit: . . . in diesem kalten Winter ließ sich oft ein Hirsch-Paar in Eglisau's Nähe blikken. Der Winter war gar rauh und die stattlichen Tiere kamen in ihrer Zutraulichkeit oft bis an den Totenacker, wo sie dann besonders v. der Jugend gefüttert wurden. Im folgenden Frühjahr ließ sich nur noch das eine sehen, die Hirschkuh fand ein alter Zollwächter im Buchberg verendet. Der Hirsch aber kam vom sog. Mauerfeld her fast alltäglich nach Eglisau über den Fluß geschwommen und labte sich an einem kleinen Wasserlauf, der viel mineralisches Quellsalz mitführte und dem Wild über alle Maßen bekömmlich schien. Da der Hirch aber immer aus dem gleichen Quell sich labte, wurden allmählich die Umwohner aufmerksam und sie fanden das Wasser bald derart schmackhaft und ihrer Gesundheit zuträglich, daß nach und nach das fürtreffliche Wasser von der ganzen Bevölkerung genossen wurde um nicht nur den Durst zu löschen, sondern gegen allerlei Bresten. In dem Maße,

(Fortsetzung auf Seite 182)

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Lugano - Hotel Pension Minerva
Nähe Bahnhof, gänzlich renoviertes, behagliches Haus mit sorgfältiger Verpflegung. Ruhige Lage. Großer schattiger Park, prachtvolle Aussicht auf See und Berge. Garage.
4883 Neuer Besitzer: **J. Rießelmann-Alder.**

Bad Lauterbach, Oftringen
Telephon 23 4546
Als Ausflugsort für Schulen bestens empfohlen. Billiges Mittagessen, gute Zobig. Bahnstation Aarburg oder Olten. Höflichst empfiehlt sich **H. Lanz.**

Pfäfers-Dorf bei Ragaz (Taminaschlucht) Gasthof **Adler**
Altbekanntes gutbürgerliches Haus. Empfiehlt sich den Herren Lehrern, den Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens. (Ermäßigte Preise für Schulen). Gr. schatt. Wirtschaftsgarten, geräumiger Speisesaal. Restauration. Pension. 4511 **A. Kohler-Grob, Bes.**

Ragaz Hotel Rosengarten
direkt am Bahnhof
Prächtig gelegene und beliebte Verpflegungsstation für Vereine und Schulen. — Großer Garten und geschlossene Veranda.
Telephon No. 5 4686 **F. Walder.**

ROVIO Kurhaus und Pension MONTE GENEROSO
Idealer Ort über dem Luganersee. Vorzügl. Pension von Fr. 6.50 an. Park. Sonnenbad. Musiksalon. Centralheizung. Auto. Deutschschweizerhaus. Prospekte. Telephon No. 72. Prima Referenzen.
4372 Inhaber **G. Haug.**

Die **Schülerreise**
mit der Seilbahn von
Ragaz nach Wartenstein
(daselbst großer, schattiger Restaurationsgarten mit wundervoller Aussicht), über die Naturbrücke nach Bad Pfäfers, bietet unvergeßlichen Genuß. 4656

Rapperswil Hotel-Pension **Speer**
Gutbürgerl. Haus. Neue prächtige Gartenwirtschaft. Saal. Einfache Mittagessen. Kaffee, Tee, Schokolade. Schulen und Vereine äußerst billig. Telephon 64. Den Herren Lehrern empfiehlt sich höfl. **E. Hämmerle.**

Rapperswil Gesellschafts-Motorboote, Ruderboote
Der Unterzeichnete empfiehlt Schulen, Gesellschaften, Hochzeiten und Vereinen seine Motorboote. — Lohnender Ausflugspunkt: Insel Ufenau. — Telephon 2.01. 4668 **E. Oswald.**

Rapperswil
Hôtel du Lac 4708
Große Säle u. Aussichtsterrasse für Schulen u. Gesellschaften. Einfache Mittagessen. Kaffee, Tee, Schokolade. Telephon 44. Mit besten Empfehl. der neue Bes. **A. Lagler-Humbel.**

Rorschach Hotel **Schäfligarten**
Telephon 3.47 **Alkoholfrei** Telephon 3.47
empfiehlt sich den Herren Lehrern bei ihren Schulausflügen aufs beste. Großer Garten, große Säle, Rendez-vous-Platz der Schulen. Billige Preise. 4751 **J. Schmucki,** Verwalter.

Richterswil Hotel drei Könige
empfiehlt sich Schulen u. Vereinen zu mäßigen Preisen. Schönste Lage am Zürichsee, großer Saal und Blumen-Terrassen. 4812
Der neue Besitzer: **H. Flöhr-Frigerio, Küchenchef.**

4508
Rheinfelden
Hotel-Solbad
Ochsen
Heimeliges, gut bürgerl. Haus. 60 Betten. Großer Garten. Pensionspreis Fr. 8.— bis 9.50 F. Schmid-Bütikofer.

Rapperswil Hotel-Pension **„POST"**
Gut bürgerliches Haus. — Prachtvolle Gartenwirtschaft. — Säle. Autogarage — Stallung. — Telephon Nr. 43. **Schulen und Vereine Ermäßigung.** 4195 Mit höfl. Empfehlung: **A. Kaelin-Stadler.**

Somvix-Compadials b. **Disentis,** Graubünden (1050 m ü. M.) **Hotel Badus**
Ausgangspunkt lohnend. Bergpartien. Mod. Komf. Ruh., staubfr. Lage. Freundl. Familienhotel. 40 Betten. Pension v. Fr. 8.— an. Forellen. Prosp. gratis. Tel. Rabius Nr. 16. Höfl. empfiehlt sich **G. Bardy-Bonorand.**
4862 Gleiche Leitung: **Hotel Freihof, Heiden.**

Sachseln **Hotel Engel**
Altbekanntes Familien- und Passantenhaus. — Seebäder. — Ausflugszentrum — Gutbürgerlicher Tisch mit Zimmer von Fr. 7.— an. Aufmerksame Bedienung.
Luftkurort am Sarnersee 4860 **Fr. Reiz-Jösler.**

Luftkurort **Splügen** 1460 m ü. M.
Hotel T. C. S.
Mit 75 Betten, sonnigen Zimmern, gut geeignet für Familien-Aufenthalt, sowie für Schulen und Vereine. Vorzügl. Forellenküche. Wein-Spezialitäten. Pension v. Fr. 9.— an. Man verlange Prospekt. Tel. Splügen 3. 4718 Höfl. empfiehlt sich **Alfred Trepp.**

Solothurn Restaurant **„Wengistein"**
Eingang zur berühmten Einsiedelei. Prächtig gelegene Verpflegungsstation für Schulen und Vereine. Große Säle u. Gartenanlagen. Für Schulen Vergünstigungen. Gute Küche. Reelle Weine. Stallungen. 4769 Mit höfl. Empfehlung: **Fam. Weber,** Bes.

Schwarzenberg 850 Meter über Meer, bei **Luzern** Postauto ab **Malters**
Hotel und Pension **Weißes Kreuz**
Prächtige, alpine Landschaft. Altbekanntes und gut bürgerliches Haus. Billige Pensionspreise. Kurorchester. Autogarage.
Prospekte durch Verkehrsbureau Zürich oder durch
4827 **J. Krähenbühl,** Besitzer.

SERNFTAL
(Elektrische Straßenbahn Schwanden-Elm, Sonntags verbilligte Retourbillette), sehr lohnendes Ausflugsziel. Ferienaufenthalte, Luftkurt Elm 1000 m. Ausgangspunkt zahlreicher Paßübergänge und Hochgebirgstouren. Anfragen an Verkehrsbureau Elm oder an die Betriebsdirektion der Sernftalbahn. 4824

Thalwil Volksheim zum Rosengarten
Alkoholfreie Wirtschaft
empfiehlt sich Schulen u. Vereinen. Großer Saal mit Bühne. Gedeckte Gartenhalle. Telephon 2.22. 4693

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Zugerland 4733

Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. — Historisches Museum, einziges Fischerei-Museum in der Schweiz, Bienen - Museum, Fischbrutanstalt. Europäisch berühmte, feenhafte Tropfsteingrotten bei **Baar** (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft **Menzingen**, Töchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen **Zugerberg** und in **Oberägeri**. Sanatorien und Kinderheime im **Aegerital**. Morgartendenkmal und Kapelle, **Gubelhöhe**, **Zugeralpli** und **Roßberg** (Bergsturz), **Walchwil**, das zugerische Nizza, Metall- und elektrische Industrien. Zug — Dampfschiff auf dem Zugersee. — Tram und Drahtseilbahn nach Zugerberg; elektr. Straßenbahn von Zug und Baar nach Menzingen und dem Aegerital. Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das **Kantonale Verkehrsbureau in Zug.** Teleph. 78

Höllgrotten Baar Schönste Tropfsteinhöhlen der Schweiz Ausflugspunkt für Schulen und Vereine

Schulreise über d. Zugerberg-Roßberg nach 4637
Walchwil Hotel Kurhaus am See
Großer Garten, selbstgeführte Küche. — Es empfiehlt sich bestens **A. Schwyter-Wörner**, Küchenchef

Zugerberg Chalet Restaurant Suisse für Schulreisen, Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen. Küche für jeden Bedarf. Telephon Zug 5.57 4735

Unterägeri Hotel-Kurhaus „Waldheim“ Aussichtsreiche, geschützte Lage. Ferien-, Erholungs- und Ausflugsstation. — Autogarage. — Pension von Fr. 7.50 bis 9.—. Prospekte. Verkehrsbureaux und Besitzer: **L. Henggeler.**

Oberägeri **am Aegerisee.** 800 bis 1000 M. ü. M. Kurhaus Gottschalkenberg, 1152 M. Erholungsheim Lutisbach, das ganze Jahr offen. Kuranstalt Ländli, das ganze Jahr geöffnet; Kinderheim Katharina (Privatschule); Kinderheim Aegerisee (neu); Privatpensionen: Lohmatt und Merz-Meier, Hotel und Pension Löwen; Gasthöfe: Adler, Bauernhof, Falken, Hirschen, Ochsen, Rößli und Bären. Landerziehungsheim Gütsch. Am **Morgarten**: Pension Morgarten, Pension Restaurant Eierhals und Gasthaus Palme. Arzt und Apotheke. Ferienwohnungen: Landhäuser zu verkaufen. 4734 **Verkehrsbureau Oberägeri**

Tessin 4399 **Pension Travaini Sonnenheim, Locarno-Monti,** sonn., geschützte Höhenlage. Prächt. Aussicht a. See u. Gebirge. Garten u. Wald. Sehr gut geeignet f. Sommeraufenthalt. Sorgf. ital. Küche. Pensionspreis von Fr. 7.— an. Prosp. d. **Fam. Travaini.**

Zürich

Besuchen Sie unsere
Spezial-Ausstellung
für
Schul-Bedarf
Geöffnet von 9—11 und 14—18 Uhr
4222
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 · ZÜRICH

Ausflugsort Bruderhaus Winterthur
Telephon 7.32 ½ Stunde vom Bahnhof Telephon 7.32
Wildpark — Aussichtsturm
Bestgeführte Wirtschaft. Am Weg zur Kyburg, empfiehlt den Herren Lehrern, Vereinen und Privaten
4645 **M. Hoffmann-Pfister.**

Weißenstein b. Solothurn 1300 m ü. M.
Bestbekannter Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama vom Säntis bis zum Montblanc. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch
4740 **FAMILIE ILLI.**

Interlaken Hotel „Drei Schweizer“
3 Minuten von Bahnhof und Schiff. Große Vereinssäle. Gut bürgerliches Haus. Bescheidene Preise. Spezielles Abkommen für Vereine und Schulen. Auf Wunsch Massenquartiere auf Matratzen. Telephon 6.10. Auto-Garage. Wunderbarer Alpenblick. 4835 Besitzer: **A. Arni.**

Monti b. Locarno Pension Sonnenheim
Sonnige, milde Lage. Sehr geeignet für Sommeraufenthalt. Schöner großer, schattiger Garten. Wunderbare Aussicht. Gute Küche. Pensionspreis von Fr. 7.— an. 4897 **Fam. Travaini.**

Sorengo Pension zum Garten
3 Minuten Tramfahrt von Lugano. Idealer Frühjahrsaufenthalt. Prachtvolle Lage am Muzzanersee, schöner Garten. Gute Zimmer. Vorzügliche schweizer. und ital. Küche. Pensionspreis Fr. 8.—. Telephon 3.47. 4454 **Familie Koch.**

Kurhaus Valzeina
Prättigau (Kt. Graubünden), 1260 m ü. M. **Altbekannter Luftkurort.** Gebirgsgegend mit überraschend schöner Aussicht. In frischestem Grün und üppiger Waldpartie, idyllisch gelegen. Reine, stärkende Alpenluft, gänzlich staubfreie Lage, sorgfältige Verpflegung. Butterküche, stets frische Alpenmilch. Mäßige Pensionspreise. Mai und Juni extra Preisermäßigung. Telephon. Prospekte.
4786 Besitzer: **Familie Dolf.**

Zahn-Praxis **F. A. Gallmann** *Zürich 1* *Löwenstr. 47 (6. Löwenpl.)* *Tel. Sefn. 81.67* *Bankgebäude*
Künstl. Zähne *Plombieren* *Zahnziehen* *Zu ermäßigten Preisen* 3999

NEU! **ROBINSON** NEU!
12 farbige Diapositive 8,5×10 cm. einzeln Fr 2.20, vollst. Serie Fr. 24.—. Verlangen Sie unverbindliche Ansichtsendung! 4891
Hans Hiller-Mathys, Lehrmittelhandlung, 21 Neuengasse, **Bern.** Tel. Bollwerk 45.64

4338

B. Vischoff-Katz, Langenthal
empfiehlt ihre bekannte Maßwäsche
Verlangen Sie Muster! 4337 Telephon 105.

Die Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins sind ersucht, die Inserenten ihres Blattes zu berücksichtigen.

(Fortsetzung von Seite 181)

daß der Hirsch eines Tages ausblieb und sich nicht mehr sehen ließ. Zum Danke aber, daß er es war, der den kostbaren Quell entdeckte, wählten die Eglisauer ihn zu ihrem ständigen Wappentier. Aber Jahrhunderte lang schlummerte der Naturschatz den Dornröschenschlaf und erst 300 Jahre später (1822) wurde durch Zufall jener mineralsalzhaltige Wasserlauf wieder aufgedeckt — zum Segen und Wohle des Schweizervolkes. W. M.

*

— Die vornehme Verlagspflicht, dem Volke wahre Bildungsgüter zu verschaffen, erfüllt die Sammlung *„Die ersten Sechs“* des von K. R. Langewiesche neu gegründeten Verlages „Der eiserne Hammer“. (Königstein im Taunus). Es handelt sich durchwegs um reich und gut ausgestattete, im Preise billige Bändchen, denen weiteste Verbreitung zu gönnen ist. — Zu je 90 Pf. (bei größeren Bezügen billiger) werden abgegeben: Die Kinderschuhe der neuen Verkehrsmittel (Abbildungen mit kurzem Text v. früheren Verkehrsmitteln; Deutscher Wald (künstlerisch erfaßte, stimmungsvolle Waldbilder); Das Büchlein „Tausendschön“ (Abbildungen v. Werken deutscher Maler).

Je Mk. 1.20 (weil farbige Bilder enthaltend) kosten: Arbeit bringt Freude (Worte großer Denker aller Zeiten, geschmückt mit W. Plancks „Festzug deutscher Arbeit“). Der liebe Friede (32 Bilder von Hans Thoma). Allerlei Kräuter (Blumen u. Gestalten von Ad. Schrödter, mit Liedern deutscher Dichter. Ki.

— *San Bernardino.* Das im Lehrer-Reisebuch genannnte Hotel Ravizza ist in andere Hände übergegangen. Frau Thorner führt nun das besser ausgestattete Hotel Bellevue. Sehr empfohlen. A. H.

Kleine Mitteilungen

— *Ein Bild aus Italien.* Ein 14jähriger Junge, eifriges Mitglied der fascistischen Jugendorganisation — er hatte auch den Marsch auf Rom mitgemacht — war nicht gut auf den nicht fascistischen Schuldirektor seines Dorfes zu sprechen, und als er eines Tages in dessen Amtszimmer bei einer Erkundigung nicht mit der ihm notwendig scheinenden Rücksicht behandelt wurde, rebellierte er mit einer solchen Heftigkeit gegen den Schulleiter, daß er von den herbeieilenden Lehrern mit Gewalt entfernt werden mußte. Der Zwischenfall war damit freilich nicht erledigt; auf dem Platz vor dem Schulhaus kam es zu einem Handgemenge zwischen den Verwandten des Jungen und der Familie des Direktors, dem erst durch das Eingreifen der Polizei ein Ende bereitet werden konnte. Die Folge war beiderseitige Klage wegen Beleidigung und Mißhandlung, wobei das Gericht dann allerdings den Fall auf das richtige Maß zurückführte. Es verurteilte den Jungen wegen Beleidigung einer Amtsperson zu einer Buße von 200 Lire. Gegen diesen Entscheid appellierte die Familie des Knaben, und der Appellationshof hat nun die Buße aufgehoben und den Jungen im Hinblick auf seine nationale Gesinnung freigesprochen. *J.*

*

— Eine Serie hübscher, durchwegs kindertümlicher Postkarten wird vom österreichischen Jugendrotkreuz, Wien, Stubenring 1, herausgegeben: 10 Karten aus der Jugendkunstklasse Professor Cizeks. Die farbenfrohen Bilder halten sich auf beachtenswerter künstlerischer Höhe und werden den Kindern große Freude bereiten. *Kl.*

Für die beliebten **Ausflugsziele** 3504
Staffelegg u. Gyslifluh
empfieht sich der best renommierte
Gasthof z. Bären **Schinznach-Dorf**
Große schattige Gartenwirtschaft. — Schöner neuer Saal. Telephon 4. **Fr. Amsler,** Besitzer.

Tschiertschen Hotel-Pension **Jäger** **Graubünden** 1350 m ü. M.
Bürgerl. Haus in freier Lage. Große, gedeckte Terrassen. Bäder. Pension mit Zimmer Juni-September Fr. 6.50, Juli-August Fr. 7.— bis Fr. 7.50. Prospekte. 4826 **H. Meier,** Besitzer u. Leiter.

Tschamutt Hotel Pension **RHEINQUELLEN**
am Fuße der Oberalp, 1650 m ü. Meer
Jahresbetrieb. Station Furkabahn. Hochalpines, mildes Klima, artenreiche Alpenflora. Schöne Exkursionen: Badus, Toma-See, Rheinquelle etc. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 9.—. 4819
Prospekte durch den Besitzer: **Carl Caveng.**

Tesserete **Pension Daheim**
Gute Küche und Keller. Pensionspreis Fr. 7.— bis 7.50. Bestens empfiehlt sich 4380 **Familie Jaeger.**

Rest. Etzliberg, Thalwil
Telephon 139 **15 Min. direkt ob Bahnhof**
Gedeckte Glasveranda. Schönster Ausflugspunkt auf dieser geringen Höhenlage, wunderbare Aussicht auf den ganzen Zürichsee und die Alpen. **Prima Weine. Hürlimann-Bier, Sternbräu hell und dunkel.** Den Schulen und Vereinen empfehlen sich höflich 4847 **Geschw. Niggl.**

Valcava **Gasthaus u. Pension „Central"**
im Münstertal
Für Feriengäste u. Passanten. Angenehmer, ruhiger, sonniger Aufenthalt. Prächtige Waldungen beim Hause. Anerkannt gute u. reichliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 7.— an.
Der Besitzer: **P. Gruber.**

Wengen Hotel Eiger
Gutes Schweizerhaus in zentraler Lage. Nähe Bahnhof und Post. Vorzügliche Küche und Keller. Das ganze Jahr offen. Bescheidene Preise. Der geehrten Lehrerschaft bestens empfohlen.
4587 Prospekte durch **M. Fuchs-Käser.**

Hotel Weißhorn ob Vissoie H. ü. M. 2300 m
Val d'Anniviers, Wallis (Schweiz)
Exkursionszentrum. Idealer Aufenthalt. Angenehme Spaziergänge; Wälder; sorgfältige Küche; Pensionspreis v. Fr. 9.— an. Prospektus. 4870 **H. Tosello,** Küchenchef, Besitzer.

Ferien im Werdenberger Rheintal
Möblierte Ferienhäuschen, Wohnungen und Einzelzimmer, mit und ohne Küchenanteil, billig, günstig im Zentrum eines nach allen Richtungen reiche Möglichkeiten bietenden Tourengebietes, besonders für Ruhe- u. Naturliebende.
Höhenlagen von 500 bis 900 (und 1100) m. 4882
Auskünfte erteilt der Gemeinnützige Verein Gams.

Wallenstadt-Berg Kurhaus Stauffacher
800 m ü. M. — Kleines, besteingerichtetes Haus in wundervoller, geschützter Lage. Angenehmer Ferienaufenthalt. Selbsgeführte Küche. Pensionspreis von Fr. 6.20 an. Telephon 108. Elektr. Beleuchtung. 4834 Prosp. durch den Besitzer: **Gust. Linder.**

WEESEN Hotel Bahnhof
Gute Küche und Keller. Großer schattiger Garten, Gartenhalle. Für Schulen und Vereine besonders geeignet.
4808 Mit höflicher Empfehlung: **R. Rohr-Bium.**

Kurhaus Waldhäusern
auf **Moosegg** empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens. Bescheidene Preise. 4790 Bes.: **Herrmann & Frei.**

SANO (künstlich alkoholfrei) bleibt immer **das herrlichste und billigste Hausgetränk,** da es sich jedermann leicht selbst bereiten kann.
Per Liter ca. 15 Cts. Substanzen zu 30, 60 u. 120 l fast überall in Drogerien und Spezereigeschäften erhältlich, sonst direkt vom Alleinfabrikanten:
4850 **Max Gehring, Kilchberg** bei Zürich.

Schulhefte
jeder Art und Ausführung kaufen Sie am besten in der mit den neuesten Maschinen eingerichteten **SPEZIAL-FABRIK**
Ehrsam-Müller Söhne & Co., Zürich 5

Pour cause d'âge, **à remettre** dans ville vaudoise
Pensionnat de demoiselles
1er ordre, d'ancienne renommée, en pleine exploitation. Belle situation, maison moderne. Grand parc.
Offres sous **L 24204 L à Publicitas, Lausanne.**

Zu verkaufen:
Hotel-Pension
in **Kurlandschaft Toggenburg.** 30-35 Betten, elektr. Licht, eigenes Quellwasser, großer Speisesaal, gedeckte Terrasse; staubfreie, geschützte, sonnige Lage, ca. 390 Aren Land und Wald. **Passend für Ferienheim.** Verkaufspreis sehr vorteilhaft. — Auskunft unter Chiffre **P 1999 G** durch **Publicitas Zürich.** 4861

Beatenberg **Kinderheim Bergrösli**
1150 Meter über Meer 4267
Hier finden erholungsbedürftige und schulmüde Kinder liebevolle u. sorgfält. Pflege / Jahresbetrieb / Wintersport / Zentralheizung. Tel. 15 / Prosp. und Referenzen durch **Frl. H. u. St. Schmid.**

Pfannenstiel **ob Meilen.** Wunderbare Rundsicht. Bevorzugtes Ausflugsziel. Restauration. Schöner Saal. Gartenwirtschaft. Gutgef. Küche. Reelle Weine. Tel. Egg 57. Mit bester Empfehlg. 4593 **J. Zahner-Zweifel**

4565

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

auf Gegenseitigkeit / gegründet 1857.

Für unsere Mitglieder,
die das Überschuß-System der „Altersrente" gewählt haben
und deren Versicherung in den Gewinngenuß getreten ist,

wird infolge Erhöhung der Überschußanteile die Prämie für 1927 durch den Überschußanteil voll gedeckt.

Der Vertrag der Anstalt mit dem Schweiz. Lehrerverein vom 8./10. Oktober 1919 räumt dem Verein und den Mitgliedern Vorteile ein auf Versicherungen, die diese mit der Anstalt abschließen.

Mit
weit über
23000 PIANOS
schlägt die Firma
BURGER & JACOBI
erste Schweizermarke
ALLEINVERTRETUNG: HUG & Co., ZÜRICH
den Rekord der Inlandproduktion.
Für unser kleines Land eine hohe Ziffer, die für die Vorzüglichkeit der Marke spricht. — Kataloge.

JANUS EPIDIASKOP

GANZ & Co. ZÜRICH
Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstraße 40.
EPIDIASKOPE
für Schulprojektion
Ica-Epidiaskop
Fr. 526.—, Fr. 663.—
Janus-Epidiaskop
Fr. 378.—, Fr. 450.—, Fr. 615.—
Baloptikon-Epidiaskop
Fr. 450.—, Fr. 1275.— 3225/2
Ausführlicher Katalog No. 30 L gratis

Prüfungskärtchen

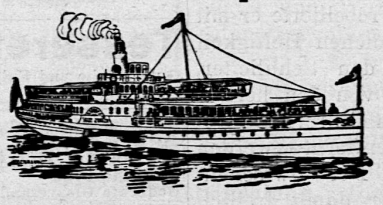
für den Rechenunterricht an den Volksschulen von **Ed. Elmiger.** Bis heute sind erschienen: Serien A, B, C, D, E, F. Preis per Serie (je 1 Kuvert mündl. u. schriftl. Fr. 2.—). Bestellungen an die kant. Lehrmittelverwaltungen oder an den Verfasser:
Ed. Elmiger, Lehrer, Kriens. 4843
NB. Büchlein für die Bürgerschulen erscheint Ende August.

Die Mitglieder des Schweizer. Lehrervereins sind ersucht, gefl. die Inserenten dieses Blattes zu berücksichtigen.

3692
Muster kostenfrei
111 SOENNECKEN SCHULFEDER 111
In Form und Elastizität der Kinderhand genau angepasst
Überall erhältlich * F. SOENNECKEN · BONN

Zürichsee-Dampfschiffahrt

4639



Herrliches Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften

Genußreiche Fahrten mit großen, modernen Salondampfern und bequemen Dampfschwalben

Extraschiffe zu sehr vorteilhaften Bedingungen. Fahrpläne mit Prospekten und nähere Auskunft durch die **Dampfschiffdirektion Zürich-Wollishofen.** Tel.: Uto 40.33

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN

I. Jahresbericht 1926.

1. Im Berichtsjahre stellte sich der S. L.-V. die Hauptaufgabe, die Frage der Erhöhung der Bundessubvention für die Volksschule einen tüchtigen Schritt vorwärts zu bringen. Durch eine an der Delegiertenversammlung in Bellinzona gefaßte Resolution tat die schweizerische Lehrerschaft dem Bundesrat kund, daß sie mit Sicherheit auf die unverzüglich in Angriff zu nehmende Gesetzesrevision betr. Unterstützung der öffentlichen Primarschule bestimmt rechne und mindestens eine Erhöhung im Sinne einer Verdoppelung der heute noch gültigen Ansätze von 1903 erwarte. Daß wir heute noch nicht an dem erwarteten Ziele angelangt sind, darf uns wohl nicht zur Last gelegt werden. Die in Bern waltende Spartendenz erheischt ein langsames, von Geduld beherrschtes Vorgehen. — Auf Wunsch des Bundes für vereinfachte Rechtschreibung befaßte sich der S. L.-V. auch mit der Frage der Orthographiereform. Leider war auch hier unsere Arbeit nicht erfolgreich. Welches Resultat eine in der Schweiz. Lehrerzeitung veröffentlichte Arbeit von Herrn Dr. Haller zeitigte, vermögen wir nicht zu beurteilen. Dagegen müssen wir feststellen, daß bei den kantonalen Erziehungsdirektionen, an die wir die Bitte richteten, die Orthographiefrage durch ihre Lehrerschaft prüfen zu lassen, sehr wenig Interesse für die Sache vorhanden ist. Wir erhielten allgemein zur Antwort, daß die kleine Schweiz in einer solch wichtigen, das ganze deutsche Sprachgebiet berührenden Frage von sich aus nichts ausrichten könne. — Als das neue Tuberkulosegesetz in der nationalrätlichen Kommission beraten wurde, reichten wir gemeinsam mit dem Schweiz. Lehrerinnenverein eine Eingabe ein, die eine bessere Wahrung der Interessen Tuberkulosekranker verlangte, die bei großer Ansteckungsgefahr nach dem neuen Gesetz ihre Stellungen zu verlassen hätten. Das Gesetz erfuhr in diesem Punkte eine wesentliche Änderung, wir glauben daher, uns freuen zu dürfen, für die Lehrerschaft hierin etwas erreicht zu haben. — Im vergangenen Jahre wagte sich der S. L.-V. gemeinsam mit dem Schweiz. Lehrerinnenverein nochmals an eine bedeutende Verlagsaufgabe heran. Von verschiedenen Seiten wurden Wünsche für Herausgabe eines synthetischen Teiles der Schweizerfibel geäußert; so entschieden sich der Schweiz. Lehrerinnenverein und wir dazu, die von Herrn W. Kilchherr, Birsfelden, verfaßte und von Niklaus Stöcklin in Basel illustrierte synthetische Fibel für Baselland als Ausgabe B der Schweizerfibel herauszugeben. Die schmucken Heftlein, es sind deren drei, erscheinen auf Beginn des Schuljahres 1927/28. Möge ihnen so gute Aufnahme bereitet werden wie ihren um zwei Jahre jüngern Schwestern der Ausgabe A der Schweizerfibel. Dieses Werklein von den Damen Schäppi, Müller und Meyer hat über Erwarten lebhaften Absatz gefunden. Bereits mußten die ersten vier Teile in zweiter Auflage erscheinen. — Ebenfalls erfreut sich das Zeichenwerk unseres Zürcher Künstlers Dr. Hans Witzig: «Die Formensprache auf der Wandtafel» großer Beliebtheit. Das hübsche Buch wandert sogar sehr oft über unsere Landesgrenzen hinaus. Seine fünfte Auflage wird schon bald zur Neige gehen. — Das von unserer Jugendschriftenkommission im Berichtsjahre in verdankenswerter Weise herausgegebene Boßhart-Bändchen «Besinnung» erfährt leider noch nicht die Beachtung, die dem wertvollen und gefällig ausgestatteten Werklein gebührt. — Der Schweiz. Lehrerkalender, unsere erste und während vielen Jahren einzige Publikation, tritt alljährlich im Herbst seine Reise in die verschiedenen Schulstuben der ganzen Schweiz an. Vielen unserer Kollegen ist er zum unentbehrlichen Freund geworden, andere kaufen ihn bloß um seines humanitären Zweckes willen. Erfreulich ist aber doch, daß er der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung alljährlich einen Reingewinn von ca. 3000 Fr. abwirft. Im vergangenen Jahre besorgten wir versuchsweise die Redaktion des Kalenders 1927 selber, da Herr Karl Führer, Lehrer, St. Gallen, der während langen Jahren in treuer Hingebung dieses Amt verwaltete, uns plötzlich durch den Tod entrissen worden ist. — Zu unserer Freude können wir nur Gutes über alle unsere Wohlfahrtsinstitutionen berichten. Die Krankenkasse entrichtete an Krankengeldern und Krankenpflegekosten total 51 000 Fr. und erzielte dennoch einen Rechnungsvorschlag, der zur Äufnung des Reservefonds verwendet wurde. Die Äufnung dieses Fonds ist immer noch eine Notwendigkeit, um für Zeiten besonders starker Inanspruchnahme (Epidemien) richtig gewappnet zu sein. — An unsere Schweiz. Lehrerwaisenstiftung werden stets bedeutende Ansprüche gestellt. Sie unterstützte im Jahre 1926 65 Familien mit Fr. 21 025.—, was ihr nur durch eine von der Delegiertenversammlung bewilligte Extrazuwendung von Fr. 3000.— durch den S. L.-V. ermöglicht wurde. — Als eine große Notwendigkeit hat sich unser Hilfsfonds schon längst erwiesen. Er ist bestrebt, der Not, die in so verschiedenartiger Gestalt in Lehrersfamilien herrscht, zu steuern. Kranken, Stellenlosen, ungenügend Pensionierten usw. wird mit Unterstützungen und Darlehen nach Möglichkeit geholfen, und Haftpflichtfälle werden wie früher von der damaligen Hilfskasse, heute durch den Hilfsfonds behandelt. Was unser Fonds zu leisten imstande ist, geht daraus hervor, daß er einer in ganz ungerechtfertigter Weise weggewählten Lehrerin einen Beitrag von je Fr. 1500.— auf vier Jahre hinaus zusicherte. Im vergangenen Jahre leistete er an Unterstützungen Fr. 14 029.60 und an Darlehen Fr. 2070.—. Bedauerlich ist bloß, daß viele unserer Mitglieder den bescheidenen Beitrag von Fr. 1.50 für diese so prächtige Institution nur widerwillig leisten. — Unsere Kurunterstützungskasse hat die Genugtuung, wieder manchem gesundheitlich gefährdeten Lehrer und Familienvater durch ihre Beiträge zu voller Kraft und Arbeitsleistung verholfen zu haben. Sie unterstützte mit Fr. 3300.— zehn kurbedürftige Lehrpersonen. — Die Schweiz. Lehrerzeitung und die Schweiz. Pädagogische Zeitschrift, die nun das erste Geschäftsjahr unter dem Protektorate des S. L.-V. abgeschlossen hat, arbeiteten sehr gut zusammen. Die Schweiz. Lehrerzeitung ist bestrebt, sich mit aktuellen Fragen zu befassen, während die Schweiz. Pädagogische Zeitschrift mehr wissenschaftliche Arbeiten aufnimmt. Die S. P. Z. erfuhr bereits eine wertvolle Bereicherung, indem ihr die «Erfahrungen», das Organ der Vereinigung schweiz. Naturwissenschaftslehrer, angeschlossen werden konnten. — Anläßlich der Erneuerung der Amtsdauer für den Zentralvorstand und die verschiedenen Kommissionen traten folgende Änderungen ein. Die HH. Rektor Niggli, Zofingen, und Prof. Dr. Stettbacher, Zürich, schieden aus dem Zentralvorstande aus und wurden durch die HH. Honegger, Primarlehrer, Zürich, und Lüscher, Bez.-Lehrer, Zofingen, ersetzt. Herr Rektor Niggli gehörte seit anfangs der neunziger Jahre dem Zentralvorstand des S. L.-V. an. Er sah in diesen vielen Jahren eine prächtige Entwicklung vor sich gehen und hat mit Freude das Werk, das wir heute vor uns haben, stets gefördert. Seine Anteilnahme am Schweiz. Lehrerverein war die eines väterlichen Freundes. Mit eigentlicher Liebe versenkte sich Vater Niggli in das Schicksal des S. L.-V., ganz besonders aber lag ihm die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung, der er als Präsident vorstand, am Herzen. Die großen Verdienste Herrn Rektor Nigglis um unsere Institution werden nie vergessen werden. — Trotz der großen Arbeitsfülle, die Herr Prof. Dr. Stettbacher als Professor der Universität und als Direktor des Pestalozzianums zu bewältigen hat, widmete er sich mit großem Interesse den Angelegenheiten des S. L.-V. In den schweren Zeiten des Übergangs von Herrn Nat.-Rat Fritschi sel. zur neuen Leitung, führte er in feinsinniger Weise die Redaktion der Schweiz. Lehrerzeitung und war uns auch in allen übrigen Fragen eine zuverlässige und nie müde Stütze. Auch seiner Verdienste wollen wir darum an dieser Stelle mit großer Freude gedenken. — In die Waisenstiftungskommission, die durch den Rücktritt von Herrn Rektor Niggli ihren langjährigen Präsidenten und in Herrn Tuchschmied, Basel, ihren Vizepräsidenten verlor, wurden die HH. Nat.-Rat Graf, Bern, und Tschopp, Sek.-Lehrer, Basel, gewählt. Herr Prof. Heß, Zürich, rückte als Präsident vor. Die Krankenkasse-Kommission erfuhr keine Änderungen, dagegen wurde für den aus der Kurunter-

stützungskommission austretenden Herrn Prof. Kaufmann, St. Gallen, eine Ersatzwahl notwendig. Sie fiel auf Herrn Altherr, Lehrer, Herisau. Allen Scheidenden, die jeder an seinem Platze, dem S. L.-V. treue, wertvolle Dienste geleistet haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

2. Mitgliederbestand per 31. Dezember 1926.

	Abonnenten	Beiträger	Total	Delegierte
Zürich	1741	222	1963	23
Bern	228	3434	3662	36
Luzern	167	112	279	5
Uri	2	1	3	1
Schwyz	22	4	26	1
Unterwalden	5	3	8	—
Glarus	114	35	149	2
Zug	35	10	45	1
Freiburg	29	27	56	1
Solothurn	220	295	515	6
Baselstadt	138	202	340	5
Baselland	329	5	334	4
Schaffhausen	174	50	224	2
Appenzell A.-Rh.	168	48	216	3
Appenzell I.-Rh.	5	1	6	1
St. Gallen	381	172	553	7
Graubünden	217	70	287	4
Aargau	423	164	587	6
Thurgau	395	81	476	6
Tessin	14	180	194	5
Waadt	12	2	14	—
Wallis	2	1	3	—
Neuenburg	8	1	9	—
Genf	6	—	6	—
Unpers. Abonnements	194	—	194	—
	5029	5120	10149	119
Ausland	65	2	67	—
	5094	5122	10216	119

3. Delegierten- und Jahresversammlung, 10./11. Juli 1926 in Bellinzona. Anwesend 8 Mitglieder des Zentralvorstandes und 116 Delegierte. Vorsitz Herr J. Kupper. An der Hauptversammlung, die am Samstag, 10. Juli, um 5 Uhr im Stadthaus Bellinzona stattfand, hielt Herr Prof. Wyler, Präsident der Sektion Tessin, nach dem Begrüßungswort einen interessanten Vortrag über die Entstehung und Entwicklung der Sektion Tessin, über die mannigfachen Kämpfe der Tessiner Lehrerschaft und über die schließlichen Errungenschaften, die das Ansehen des Lehrerstandes im Kt. Tessin förderten. Herr Kupper sprach über das schwer zu lösende Problem des Lehrerüberflusses. Das beste Mittel, dieses Übel zu beheben, wäre die Freizügigkeit. Der S. L.-V. wird dieses Ziel nicht aus dem Auge lassen.

Die Delegiertenversammlung behandelte am Sonntagmorgen, 11. Juli, die üblichen Jahresgeschäfte. Der Jahresbericht und die Rechnungen des S. L.-V. und seiner Institutionen, sowie der Rechnungsvoranschlag für 1927 wurden abgenommen. Die Versammlung faßte die Resolution betr. Erhöhung der Bundessubvention für die Volksschule. Sie erklärt darin dem Eidg. Departement des Innern, daß sie unverzüglich die Inangriffnahme der Revision des Gesetzes betr. Bundessubvention von 1903 erwarte. Sie erließ ferner eine Sympathiekundgebung zugunsten der Arbeitnehmer, worin sie die Hoffnung ausspricht, die Besoldungsfrage für das eidgenössische Personal möge eine gerechte Lösung finden. Die Neuwahlen des Zentralvorstandes, der Waisenstiftungskommission und der Kurunterstützungskommission gestalteten sich wie im Hauptteil berichtet wurde. Die Krankenkasse-Kommission wurde in globo bestätigt.

4. Präsidentenkonferenz: Samstag, 10. Juli, in Bellinzona. Die Sektionspräsidenten versammelten sich vor der Delegiertenversammlung, sie berieten in der Hauptsache die Traktanden der Delegiertenversammlung durch.

5. Zentralvorstand: Der Zentralvorstand behandelte in sechs Sitzungen folgende Geschäfte: Erhöhung der Bundessubvention, Frage der Orthographiereform, Schweizerfibel, Vorbereitung für den Schweiz. Lehrertag 1927, Unterstützungsgesuche.

6. **58. Jahresrechnung des Schweizerischen Lehrervereins 1926.**

	Rechnung 1926	Budget 1928
A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Ertrag des Vereinsorgans	9,747.78	6,000.—
2. Jahresbeiträge	15,185.10	13,000.—
3. Zinsen	3,502.80	3,500.—
4. Ertrag aus Publikationen des S. L.-V.	1,735.68	800.—
5. Vergütung der Krankenkasse	3,400.—	3,400.—
6. Vergütung der Waisenstiftung	500.—	500.—
7. Vergütung der Kur- u. Wanderstationen	300.—	300.—
8. Vergütung des Hilfsfonds	1,000.—	1,000.—
9. Vergütung des Kalenders	250.—	250.—
10. Vergütung des Zeichenwerk Witzig	200.—	200.—
11. Vergütung der Schweizerfibel	1,000.—	1,000.—
12. Provisionen	2,869.20	2,000.—
13. Ertrag aus den Jugendschriften	—.—	400.—
Summe der Einnahmen	39,690.56	32,350.—
B. Ausgaben:		
1. Zentralvorstand	853.20	1,200.—
2. Delegiertenversammlung	4,636.95	2,500.—
3. Rechnungsrevision	58.—	100.—
4. Präsidentenkonferenz	—.—	300.—
5. Neuhofvertretung	27.—	50.—
6. Vertretungen und Konferenzen	84.30	100.—
7. Spesen der Verwaltungsorgane	956.80	1,400.—
8. Besoldungen	10,888.30	11,500.—
9. Telephon: Abonnement u. Gebühren	564 30	650.—
10. Porti und Bankspesen	727.65	800.—
11. Postscheckgebühren	104.30	200.—
12. Drucksachen und Material	1,529 98	1,500.—
13. Reparaturen und Reinigungen	73.85	200.—
14. Elektrischer Strom für Licht u. Heizung	410.65	450.—
15. Krankenkassenbeiträge für das Sekretariatspersonal	64.—	70.—
16. Versicherungsprämie	19.90	20.—
17. Steuern	356.05	800.—
18. Bureaumiete	1,000.—	1,500.—
19. Abschreibung auf Mobiliar	525.—	500.—
20. Beitrag an den Neuhof	300.—	300.—
21. Trinkgelder und Geschenke	250.60	250.—
22. Verschiedenes	1,349.80	1,500.—
23. Abschreibung auf Bosshart-Bändchen	2,157.60	600.—
24. Nachträgl. Umzugsspesen	—.—	1,000.—
Total der Ausgaben	26,938.23	27,490.—
C. Abschluß:		
Einnahmen	39,690.56	32,350.—
Ausgaben	26,938.23	27,490.—
Vorschlag	12,752.33	4,860.—

Vermögen am 31. Dezember 1926 *Fr. 62,852.76.*

7. **Auszug aus der 31. Jahresrechnung der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung 1926.**

A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Zinsen	21,824.—	
2. Vergabungen	12,749.59	
3. Provisionen	4,490.—	
4. Reingewinn von Kalender 31	3,047.85	42,111.44
B. Ausgaben:		
1. Unterstützungen	21,025.—	
2. Verwaltung	1,184.15	22,209.15
Vorschlag pro 1926		19,902.29
Vermögen am 31. Dezember 1926		470,809.03

8. **Auszug aus der 28. Jahresrechnung der Unterstützungskasse kurbedürftiger Lehrer 1926.**

A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Zinsen	3,959.15	
2. Erlös der Reiseausweiskarte und des Reisebüchleins	10,000.—	
3. Freiwillige Beiträge	50.—	13,989.15
B. Ausgaben:		
1. Unterstützung kurbedürftiger Lehrer	3,300.—	
2. Beitrag an die Krankenkasse	1,000.—	
3. Beitrag an den S. L.-V.	300.—	
4. Beitrag a. d. Schweiz. Lehrerzeitung	300.—	
5. Verwaltung	173.25	
6. Beitrag an den neuen Reiseführer	2,660.60	7,733.25
Vorschlag pro 1926		6,255.90
Vermögen am 31. Dezember 1926		85,819.48

9. Erholungs- und Wanderstationen. Geschäftsleiterin: Frau C. Müller-Walt, a. Lehrerin, Au (Rheintal). Mitgliederbestand 7445. Einnahmen Fr. 19 140.60, Ausgaben Fr. 6522.25, daneben wurden Fr. 10 000.— an die Kurunterstützungskasse überwiesen. Sämtliche Ermäßigungen konnten wieder für die neue Ausweiskarte beigebracht werden. — Die Hauptarbeit galt der Neuschaffung des Reiseführers. Fast alle Mitarbeiter entledigten sich ihrer freiwilligen schönen Arbeit in glücklicher und zuverlässiger Weise, so daß das Büchlein rechtzeitig versandbereit wurde. Dank der Einnahme von Aufnahmetaxen, die von den meisten Gasthäusern zur Aufnahme ihres Hauses in den Führer entrichtet wurden, konnten wir der Ausstattung des Führers vermehrte Aufmerksamkeit schenken und auch den Verkehrsinstitution einen breiten Raum zur Propaganda frei lassen. — Verschiedene Hotels stellten den Antrag, unsern Mitgliedern Ermäßigungen zu verabfolgen, wie das vor dem Kriege auch der Fall war. Die Erfahrungen hierüber waren aber derart, daß von der Annahme solcher Ermäßigungen abgesehen wurde. Unsere Auskunftsstelle für auslandbereisende Mitglieder wurde rege in Anspruch genommen, ebenso auch die Bibliothek. Jahreskorrespondenz: Eingänge 1208, Ausgänge 1057. 2 Kommissionssitzungen.

10. Jugendschriftenkommission. Bundessubvention Fr. 500.—. Aktivsaldo bei der Buchhandlung zur «Krähe», Basel, Fr. 913.07, vertragsgemäß gingen Fr. 456.50 dem Schweiz. Lehrerverein zu. Zwei Sitzungen der Geschäftskommission, 1 Jahressitzung der gesamten Kommission. — Im Frühjahr hatten wir die Freude, der schweizerischen Jugend das schöne Boßhart-Bändchen vorzulegen, das der Verlag Grethlein für uns hergestellt hatte. Es enthält die beiden Musternovellen «Besinnung» und «Heimat» und kann bei vorzüglicher Ausstattung zu dem billigen Preise von Fr. 1.50 abgegeben werden. Die Neuausgabe des «Verzeichnisses empfehlenswerter Jugendschriften» mußte, da die Umarbeitung mehr Zeit in Anspruch nahm, als vorausgesehen wurde, auf das Jahr 1927 verschoben werden. — Im vergangenen Jahre wurde mit dem Verein für Verbreitung guter Schriften in Basel, dem bisherigen Herausgeber unserer Jugendschriften, ein neuer Vertrag abgeschlossen, nach welchem neue Veröffentlichungen der Jugendschriftenkommission ganz zu Lasten des S. L.-V. fallen. Durch die Lösung des alten Vertrages mit dem Basler Verein gewinnt die Jugendschriftenkommission ihre volle Freiheit in der Auswahl der zu veröffentlichenden Jugendschriften zurück. — Von unsern Jugendzeitschriften erobert sich die «Illustrierte schweiz. Schülerzeitung» eine immer größere Leserzahl, dagegen leiden die für das Sekundarschulalter berechneten Zeitschriften «Jugendborn» und «Jugendpost» andauernd unter der Konkurrenz gleichartiger Unternehmungen.

11. Neuhof. Der Hausvater des Neuhof gedenkt in seinem Jahresbericht in erster Linie der Pestalozzifeier vom 17. Februar 1927, zu der sich der Neuhof würdig gerüstet hat. — Der Neuhof beherbergte während des verflossenen Jahres 73 Zöglinge. 25 wurden neu aufgenommen und 27 traten den Weg ins Leben selbständig an. — Exkursionen, Lichtbildervorträge und Diskussionsabende brachten angenehme Abwechslung ins Anstaltsleben. — Die verschiedenen Berufsgruppen Landwirtschaft, Gärtnerei, Schuhmacherei, Schneiderei arbeiteten zur Zufriedenheit. — Im Berichtsjahre wurden verschiedene Renovationen notwendig. Das Heim ist nun einfach aber schmuck und heimelig ausgestattet.

12. Auszug aus der 2. Jahresrechnung des Hilfsfonds 1926.

	Fr.	Fr.
A. Einnahmen:		
1. Beiträge	15,023 20	
2. Zinsen	5,682.45	
3. Vergabungen	169.20	
4. Rückzahlungen von Darlehen	1,011.10	21,885 95
B. Ausgaben:		
1. Unterstützungen	14,029.60	
2. Darlehen	2,070.—	
3. Verwaltung	1,751.35	17,850.95
Vorschlag pro 1926		4,035.—
Vermögen am 31. Dezember 1926		122,188.25

13. Auszug aus der 8. Jahresrechnung der Krankenkasse 1926.

Mitgliederbestand auf 31. Dezember 1926.

	Total	Kl. I Kr.-Pfl.	Kl. I/II Kr.-Pfl. + Fr. 2.—	Kl. II Fr. 2.—	Kl. III Fr. 4.—
Kinder	230	230	—	—	—
Männer	685	401	83	101	100
Frauen	649	359	48	145	97
	1564	990	131	246	197

	Fr.	Fr.
A. Einnahmen:		
1. Beiträge	57,911.75	
2. Eintritte	236.—	
3. Bundes- und Kantonsbeiträge	8,313.05	
4. Zinsen	1,692.15	
5. Vergabungen	1,101.50	
6. Rückzahlungen	40.—	69,294.45
B. Ausgaben:		
1. Krankengelder	13,663.—	
2. Krankenpflege	37,707.95	
3. Rückvergütungen	45.—	
4. Verwaltung	5,500.80	
5. Kapitalanlage	1,692.15	58,608.90
Vorschlag pro 1926		10,685.55
Vermögen am 31. Dezember 1926		26,692.15
Reservefonds am 31. Dez. 1926		25,094.95

Zürich, im Mai 1927.

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweiz. Lehrervereins:

Der Präsident: *J. Kupper.* Die Sekretärin: *L. Schlumpf.*

II. Sektionsberichte.

1. Zürich. 1936 Mitglieder. Gründungsjahr 1893. Sektion des S. L.-V. seit 1896. Jahresbeitrag Fr. 6.—. Einnahmen Fr. 12,258.60, Ausgaben Fr. 14,219.45, Rückschlag Fr. 1960.85, Vermögen Franken 17,726.45. 23 Vorstandssitzungen, 5 Konferenzen des Kantonalvorstandes mit anderen Vorständen von Lehrerorganisationen; 1 Delegiertenversammlung, 1 Generalversammlung. Die Delegiertenversammlung erledigte die üblichen Jahresgeschäfte. Die Generalversammlung nahm einen Bericht der beiden Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrate entgegen. — Der «Pädagogische Beobachter» erschien in gewohnter Weise als Beilage zur «Schweiz. Lehrerzeitung». Die Inanspruchnahme des Vereinsorgans durch die Stufenkonferenzen, sowie die Frage der Lehrerbildung, die Angelegenheit der Biblischen Geschichte und Sittenlehre und die Revision des Gesetzes über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer vom 2. Februar 1919 machten die Herausgabe von 21 Nummern notwendig. — Auf dem Stellenmarkte trat noch keine Besserung ein; der Überfluß an Lehrern, namentlich Lehrerinnen, ist noch immer groß. — Die Besoldungsstatistik erteilte 34 Auskünfte. — An die Darlehenskasse wurden drei Gesuche gestellt, denen mit je Fr 300.— entsprochen wurde. — An drei arme durchreisende Kollegen wurden Unterstützungen im Betrage von Fr. 70.— ausgerichtet. — In zehn Fällen wurde der Kantonalvorstand um seine Untersuchung und Vermittlung angegangen. — Die Zahl der die mannigfaltigsten Lehrerangelegenheiten und Schulverhältnisse betreffenden Gesuche um Auskunft, Rat und Hilfe stieg von 68 im Vorjahre auf 110 im Berichtsjahre. — Das Gebiet der Auskunfts- und Raterteilungen in rechtlichen Angelegenheiten wurde etwas weniger in Anspruch genommen; in den meisten Fällen konnte sich der Kantonalvorstand auf früher eingeholte Gutachten stützen. — Die Beziehungen zum S. L.-V. und zu anderen Lehrerorganisationen bewegten sich etwa im Rahmen der vergangenen Jahre. Der Z. K. L.-V. gehört dem Kantonalzürcherischen Verbande der Festbesoldeten an; er ist ferner Mitglied des Vereins zur Förderung der Volkshochschule des Kantons Zürich und der Gemeinnützigen Genossenschaft Schweizer Schul- und Volkskino

2. Bern. Gründungsjahr 1892. Im Jahre 1912 trat der Bern. Lehrerverein kollektiv in den Schweiz. Lehrerverein ein. Mitgliederzahl 3662. Einnahmen Fr. 81,715.35, Ausgaben Fr. 83,215.95. Sitzungen des Kantonalvorstandes 13, der Geschäftskommission 3. Hauptgeschäfte: Lehrerinnenüberfluß, Rechtsschutz, Intervention. Zu erwähnen ist der schwere Fall Münsingen, in dem der Zentralvorstand des S. L.-V. dem Bern. Lehrerverein moralisch und finanziell zur Seite stand. — Die Abgeordnetenversammlung behandelte die Frage der Dauer der Schulzeit. Sie sprach sich für die Beibehaltung der neunjährigen Schulzeit aus. Die Sektionen diskutierten die Frage der Lehrerbildung. Die deutschen Sektionen besprachen daneben noch die Orthographiereform. Im Bernischen Mittellehrerverein wurde die Frage der Mittellehrerbildung behandelt. Die Städte Porrentruy und Delémont lehnten endgültig die Anträge auf Gehaltsabbau ab. Die Kantonale Sparkommission ließ das Besoldungsproblem ebenfalls unberührt.

3. Luzern. Gründungsjahr 1894. Die Sektion des S. L.-V. ist die Vereinigung der Mitglieder des S. L.-V. im Kanton Luzern. Mitgliederzahl 279. 1 Jahresversammlung. Referat von Herrn Paul Hulliger, Basel, über «Das entwicklungsgemäße Verfahren und die neue Feder des Schreibunterrichtes». Viele, aber auch erfolgreiche

Arbeit gab die Neuregelung des Erziehungsgesetzes in bezug auf die Wohnungs- und Holzentschädigung. — Der Vorstand der Sektion Luzern bereitete mit städtischen und kantonalen Vereinen eine würdige Pestalozzifeier vor. — Der Vorstand hatte sich ferner mit Fragen der Lehrmittelbeschaffung zu befassen.

4. Glarus. Gründungsjahr des glarnerischen Kantonallehrervereins 1826. Seit 1894 Sektion des S. L.-V. mit allen Mitgliedern. Mitgliederzahl 149. Vier Untervereine. Jahresbeitrag Fr. 10.—. 10 Vorstandssitzungen. 1 Frühjahrskonferenz, Referat: Der Geschichtsunterricht, gehalten von Herrn H. Bäbler, Sekundarlehrer, Hätzingen. Durchführung der ersten glarnerischen Schulausstellung mit verdankenswerter Mithilfe des Pestalozzianum. Referate: Fibelfrage (Herr Börlin, Betschwanden), Der Wald als Konzentrationsobjekt (Herr Stähli, Glarus), Der Schulkino (Dr. Hiestand, Glarus). Feier zum 100jährigen Bestehen. — Wohlfahrtseinrichtungen: Schindlerstift für Lehrersöhne, Kapital 6000 Fr.; Kantonale Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse, Beitrag 80 Fr. Besoldungsverhältnisse ohne Änderungen.

5. Freiburg. Gründungsjahr 1905. Die Sektion umfaßt als selbständige Organisation die meisten Lehrkräfte der deutschprotestantischen Lehrerschaft. Mitgliederzahl 51. 1 Lokalsektion, Murten. Der Jahresbeitrag wurde nicht bezogen. Total Einnahmen Fr. 37.50, Ausgaben Fr. 17.50. 1 Vorstandssitzung. Die Jahresversammlung mit Besuch der kantonalen Strafanstalt mußte um 1 Jahr verschoben werden. Dagegen hielt die Lokalsektion Murten 4 Versammlungen ab mit Vorträgen über verschiedene Gebiete.

6. Solothurn. Gründungsjahr 1894. Sektion des S. L.-V. seit 1906. Mitglieder 661, davon 515 des S. L.-V. Jahresbeitrag Fr. 12.—. Viel Arbeit verursachte im Berichtsjahr dem Solothurnischen Lehrerbund die Neuauflage der Besoldungsstatistik, die ganz interessante Ergebnisse hervorbrachte. In verschiedenen Gemeinden hatte die Intervention des Lehrerbundes eine Besserstellung der Lehrerschaft zur Folge. — Die von der Lehrerschaft erwartete kantonale Besoldungsgesetzrevision unterblieb. — Der Lehrerbund verwendete sich mit Erfolg bei der kant. Regierung um Erhöhung der Wohnungsentschädigung. Die Neuansätze traten auf 20. Januar 1927 in Kraft. — Die Lehrerschaft einiger Orte beschäftigte sich mit der Zusatzversicherung zur Rothstiftung. — Der Lehrerbund unterstütze mit Fr. 1456.30 hilfebedürftige Mitglieder. Die Sterbekasse, die seit 30 Jahren besteht, zahlte für 11 Todesfälle Fr. 15,400.— aus.

7. Baselstadt. Gründungsjahr 1896. 1903 Verschmelzung mit dem 1846 gegründeten Basler Lehrerverein. Jahresbeitrag 2 Fr. plus die Beiträge an den S. L.-V. Einnahmen Fr. 1524.58, Ausgaben Fr. 1344.40. 2 Vorstandssitzungen, eine große Anzahl Geschäfte wurde auf dem Zirkularwege erledigt. 1 Jahresversammlung. Vereinsanlässe: Jos. Reinhart liest aus eigenen Werken; Vortrag über «Neuere pädagogische Literatur der Schweiz» von Herrn Privatdozent Dr. H. Gschwind; Lichtbildervortrag, Winterfahrten von Herrn H. Küng, Reallehrer, Basel; Führung durch das Basler Zollfreilager unter Herrn Dr. W. Jenne, Sekretär der Handelskammer; Führung auf dem Basler Flugplatz mit anschließenden Rundflügen über die Stadt unter Herrn Dr. Dietschi. — Wohlfahrtseinrichtungen: Hinterbliebenenfürsorge, Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung sind staatlich geregelt. — Das seit langer Zeit in Beratung stehende Schulgesetz liegt bei der großrätlichen Kommission. Gegen das neue Besoldungsgesetz ist von liberaler und bürgerparteilicher Seite das Referendum ergriffen worden. Die Frist läuft kurz nach Neujahr ab, die Abstimmung fällt in das neue Berichtsjahr.

8. Baselland. Gründungsjahr 1845. Der Lehrerverein Baselland ist mit allen seinen Mitgliedern (307) Sektion des S. L.-V. 4 Untersektionen. Jahresbeitrag 22 Fr. inkl. Abonnement der Schweiz. Lehrerzeitung und Beitrag an den Hilfsfonds. Einnahmen Fr. 8195.90, Ausgaben Fr. 7913.65, Vermögen Fr. 3035.10. 9 Vorstandssitzungen, 1 Sektionsversammlung, 1 Kantonalkonferenz, 5 Bezirksversammlungen. An der Jahresversammlung Referat von Herrn Inspektor Bührer über «Schulsammlungen». Kantonalkonferenz Referate: «Die Erkennung des Schwachsinnes beim Kinde» von Dr. med. E. Villiger, Basel, «Bericht über die zu Ende gehende Amtsperiode des Erziehungsrates», Ref. Herr Dr. F. Leuthardt, Erziehungsrat, Liestal; «Über die Orthographiereform», Ref. Herr Dr. E. Haller, Aarau. Wohlfahrtseinrichtungen: Alters-, Witwen- und Waisenkasse, Einnahmen Fr. 221,891.98, Ausgaben Fr. 221,728.45, Vermögen Franken 1,644,314.18; Sterbefallkasse Einnahmen Fr. 7302.70, Ausgaben Fr. 7286.45, Vermögen Fr. 35,542.05.

9. Schaffhausen. Gründungsjahr 1894. 192 Mitglieder. Jahresbeitrag Fr. 4.50 inkl. die Beiträge, die aus der Vereinskasse an den S. L.-V. weitergeleitet werden. Vermögen Fr. 1824.35. Offizielle Geschäfte brachte das abgelaufene Jahr sehr wenige, trotzdem ist es für das Schaffhauser Schulwesen von großer Bedeutung durch die Annahme des neuen Schulgesetzes und durch die langwierigen Verhandlungen zum Anschlusse der Lehrer an die Kant. Pensionskasse, wofür nun eine Vorlage beim Großen Rate liegt. An der ordentlichen Generalversammlung gab Herr Dr. Pestalozzi eine Probe aus seiner neuen «Kulturgeschichte von Schaffhausen», die auf Ende des Jahres erscheinen soll.

10. Appenzell. Gründungsjahr 1912. Identisch mit dem Kant. Lehrerverein. 3 Bezirks- und 20 Ortskonferenzen. Mitgliederzahl 220. Jahresbeitrag Fr. 5.—, Rechnungsvorschlag Fr. 793.80. Wohlfahrtseinrichtungen: Hilfskasse, Jahresbeitrag Fr. 2.—, Vermögen Fr. 8716.95, Sterbefallkasse, Beitrag pro Sterbefall Fr. 1.—, Unterstützung Fr. 200.—, Vermögen Fr. 8629.90, Kant. Pensionskasse, Jahresbeitrag pro Lehrkraft Fr. 100.—, Vermögen Fr. 1,230,857.28. 5 Vorstandssitzungen, 2 Delegiertenversammlungen. Geschäfte: Pensionskasse, Freizügigkeit, Lehrmittelfrage. 1 Hauptversammlung, Referate von Herrn Seminarlehrer Frei, Rorschach und Herrn E. Niederer, Heiden, über «Die Schriftfrage».

11. St. Gallen. Der kantonale Lehrerverein umfaßt die gesamte Lehrerschaft der Primar- und Sekundarschulen. 1 Delegiertenkonferenz, 1 Konferenz der Sektionspräsidenten, 16 Kommissionssitzungen. Vereinsvermögen Fr. 8892.90. Hilfskasse: Einnahmen Fr. 2804.75, Ausgaben Fr. 2825.—, Vermögen Fr. 13,607.20, 16 Unterstützungsfälle. Vereinstätigkeit: Das Lehrerbesoldungsgesetz, das unter der Sparwut der kant. Behörden nochmals abgebaut werden sollte, ist nun glücklich und voraussichtlich für lange gerettet. Die kant. Versicherungskasse für Volksschullehrer weist ein Vermögen von Fr. 5,197,000.— auf. Der kant. Lehrerverein hat dem Erziehungsrat den Entwurf einer Partialrevision unterbreitet. — Referat an der Delegiertenkonferenz «Die Ergebnisse der Beratungen über den neuen Lehrplan in den 14 Sektionen», gehalten von Herrn H. Lumpert, St. Gallen. Jahresaufgabe 1926: Das Schulzeugnis. Herausgabe des XIV. Jahrbuches. — Der anhaltende Schülerrückgang im Kanton läßt den bestehenden Lehrerüberfluß nicht verschwinden und gibt dem Kant. Lehrerverein große Mühe; er beabsichtigt, Aufhebungen von Lehrstellen nach Möglichkeit zu verhindern.

12. Graubünden. Gründungsjahr 1896. Unabhängig vom Bündnerischen Lehrerverein. Mitgliederzahl 279. Jahresbeitrag 50 Rp., Vermögen Fr. 1080.—. Keine Sektionsversammlung, die Geschäfte wurden vom Vorstand erledigt. Wohlfahrtseinrichtungen: Versicherungskasse, obligatorisch für alle aktiven Lehrer. Vermögen Fr. 1,166,552.—. Zwei Drittel der Prämie werden von den Mitgliedern und ein Drittel vom Kanton bezahlt. Maximalrente Fr. 1000.—, Witwenrenten 40% und Kinderrenten 20% der Lehrerrente. Total Rentenauszahlungen Fr. 27 199.—. Die Unterstützungskasse, die aus freiwilligen Beiträgen und Zinsen geäufnet wird, unterstützte bedürftige Lehrer und Lehrerwitwen mit Fr. 790.—.

13. Aargau. Der Kantonalvorstand reichte ein Gesuch um Revision der Gesetzesnovelle von 1923 im Sinne einer Erhöhung der heutigen Besoldungen auf die Ansätze von 1919 ein. In Anbetracht der ungünstigen wirtschaftlichen Lage wurde dem Wunsche einstweilen noch nicht entsprochen. Dagegen wurde in verschiedenen Gemeinden die Frage der Ortszulage in erfreulicher Weise gelöst. — Die Zahl der stellenlosen Lehrkräfte nimmt zu. — Vermögen des Hilfsfonds Fr. 11,248.65. — Der aarg. Lehrerverein gehört der Vereinigung der aarg. Festbesoldeten an. Diese sicherten Unterstützung der Besoldungseingabe der Lehrreschaft zu. Durch die Vermittlung des aarg. Lehrervereins konnte der aarg. Lehrergesangverein die Sprech- und Gesangkurse von Herrn Frank mit einer Subvention des S. L.-V. durchführen.

14. Thurgau. Gründungsjahr 1895. Kollektivmitglied des S. L.-V. 22 Unterverbände, ca. 500 Mitglieder. 5 Vorstandssitzungen. Außerordentlich zahlreich waren die Fälle, in denen zum Schutze gefährdeter Kollegen eingegriffen werden mußte. Der Lehrerüberfluß machte sich stark bemerkbar. Behandelte Fragen: Lehrer und Feuerwehrdienst, Unterstützungsgesuche, Anregung betr. Schaffung eines Lehrer-Ferienheims durch den S. L.-V., zwangsweiser Rücktritt wegen Aufhebung einer Lehrstelle, Beitragsbefreiung der Lehrerveteranen und der stellenlosen Lehrer, Freizügigkeit der Lehrer, Reisebüchlein der Stiftung der Kur- und Wanderstationen. Haupttraktandum der Jahresversammlung: «Schriftreform», Referent Herr Sekundarlehrer Hulliger, Basel. Die Versammlung beauftragt den Vorstand, an das Erziehungsdepartement ein Gesuch um Veranstaltung eines Schreibkurses unter Leitung Herrn Hulligers zu richten. Vereinsvermögen Fr. 5385.90, Vermögen des Hilfsfonds Fr. 10,318.05.

15. Zug. Gründungsjahr 1894. Organisation unabhängig von der kantonalen Konferenz und der kantonalen Lehrervereinigung. Jahresbeitrag Fr. 1.—. Drei Vorstandssitzungen, 1 Jahresversammlung, Referat von Herrn G. J. Montalta über die Pfahlbauforschungen des Herrn Leo Speck, Zug und über die Frage der Gründung eines kantonalen Museums für Urgeschichte in Zug.

16. Gotthard. Gründungsjahr 1904. 36 Mitglieder. Jahresbeitrag Fr. 1.50. Im Berichtsjahre fand keine Sitzung statt.

17. Ticino. 180 membri. L'associazione ha spiegato sotto tutti gli aspetti una attività non inferiore a quella degli anni passati. L'assemblea dei delegati dell'A. D. S. tenutasi à Bellinzona nel mese di luglio 1926 giovò assai ad accrescere il prestigio della nostra sezione ed a dimostrare come la solidarietà dei colleghi della Svizzera interna costituisca una forza potentissima e presti uno appoggio valido alla nostra azione in favore di un continuo miglioramente delle condizioni della classe magistrale ticinese. — Il comitato centrale si radunò due volte. La prima riunione fu dedicata alla preparazione dell'assemblea dei delegati, nella seconda si discussero le direttive a cui l'azione nostra deve attenersi per l'anno in corso. Non si è tenuto l'assemblea generale estiva tenendo conto dell'assemblea dei delegati svizzeri. L'assemblea generale invernale si tenne a Lugano. In quella occasione il presidente fece una chiara esposizione di tutta l'opera compiuta per conseguire il risanamento della Cassa-pensioni. Dopo parecchi anni di lotta il risanamento fu ottenuto in primavera 1926. L'assemblea si occupò ancora dei seguenti punti: riorganizzazione dei Corsi per Apprendisti; abrogazione del decreto circa la riduzione degli stipendi; creazione dell'Ordine degli Insegnanti; elaborazione del calendario scolastico per tutti gli ordini di scuole all'inizio di ogni anno amministrativo. — L'ufficio presidenziale si raduna ogni settimana. L'organo dell'associazione «l'Unione magistrale» prospera bene.